Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 25. Januar 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang. — Nr. 21

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 25. Jan. Die Inlandsteuer-Vorlage ist noch gestern zusammen mit der Einkommen-Vorlage dem Abgeordnetenhaus einberichtet worden.

Bei der Zolldebatte wurde der Antrag von Taylor, auf das Roheisen den Zolltarif des McKinley-Gesetzes zu legen, mit 136 gegen 65 Stimmen, und der Antrag von Oates, einen Zoll von 40 Cents pro Tonne für Roheisen festzusetzen, mit 109 gegen 52 Stimmen abgelehnt. Das Roheisen bleibt also auf der Freiliste.

Washington, D. C., 25. Unmittelbar nachdem die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses eröffnet, und das Protokoll der beiden gestrigen Sitzungen verlesen worden war, begann Cockran das „Flibustriren" gegen die Einkommensteuer-Vorlage, indem er sagte, es sei keine beschlußfähige Mitgliederzahl anwesend. Beim Namensaufruf zeigte es sich jedoch, daß 202 Abgeordnete zugegen waren, also 13 mehr, als zu einem Quorum erforderlich sind. Das Flibustriren wurde vorwiegend von den demokratischen Mitgliedern aus dem Staate New York betrieben, von welchen zur Zeit nur einer (Haines) zugegen war. Die Demokraten von anderen Staaten und auch die Republikaner machen vorläufig meist nicht mit.

Kurz vor Mittag ging das Haus wieder in Gesammtausschuß-Sitzung über, um die Zollvorlage weiterzuberathen, und es wurde über den Ackerbaugeräthe-Paragraph debattirt. Auch jetzt noch setzte Cockran seine Intriguen gegen die Einkommensteuer-Vorlage fort.

Im Senat wurden heute die Hawaii'schen Resolutionen wieder ohne Beschlußfassung beiseite gelegt.

Sechs Personen ertrunken.

Charleston, S. C., 25. Jan. Ein Boot mit sechs Weißen fuhr von Sullivan Island nach der Lebensrettungsstation auf Morris Island ab. Offenbar ist dasselbe mit Mann und Maus untergegangen. Man hat die Leichen von zwei der Insassen gefunden.

Koetting verurtheilt.

Milwaukee, 25. Jan. Der vielbesprochene Prozeß gegen John B. Koetting, den früheren Kassirer der Südseite-Sparbank, endete damit, daß der Angeklagte zu 5 Jahren Haft in dem Staatszuchthause zu Waupun verurtheilt wurde, nachdem Richter Clementson den Antrag auf einen neuen Prozeß abgelehnt hatte. Die Vertheidigung wird den Fall noch vor das Obergericht bringen.

Opfer der Flammen!

Boone, Ja., 25. Jan. Auf der County-Farm, in welcher Irrsinnige untergebracht waren, brach ein nächtliches Feuer aus, und 8 von den 9 Insassen kamen in den Flammen um. Die Namen der Umgekommenen sind: Anna Sadenberg, Christine Peterson, Johanna Sniggs, Mary Tucker, Tom. Leases, Jos. Craig und Frau Scott. Die Innenwände des Gebäudes waren, als für Tobsüchtige bestimmt, mit Watte gepolstert, wodurch das Umsichgreifen der Flammen um so mehr erleichtert wurde. Nur Frau Hubbard entkam aus dem brennenden Gebäude und gab einen Alarm, aber es war zu spät.

Sherman, Tex., 25. Jan. Die großen Gebäude der „Sherman Oil & CottonCo." sind völlig niedergebrannt. Schaden etwa $100,000.

St. Louis, 25. Jan. Eine große Feuersbrunst vernichtete das Gebäude der „Threadler Golden Hide Co." Verlust $125,000.

Springfield, Jll., 25. Jan. Heute früh um 3 Uhr 10 Min. brannte das Haus des Senators Palmer, an der Ecke von Adams und Zweiter Straße, vollständig aus. Alle Insassen gelangten wohlbehalten aus dem Gebäude heraus. Es scheint, daß das Feuer im Kellergeschoß durch den Ofen entstanden ist. Die Feuerwehr konnte wenig mehr ausrichten, als sie auf derBrandstätte eintraf.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Burgundia von Marseille; Mohawk von London.

New York: Edam von Rotterdam; State of Nebraska von Glasgow.

London: Egyptian Monarch von New York.

Amsterdam: Schiedam von New York.

Hamburg: Moravia von New York.

Abgegangen:

New York: Saale nach Bremen; Waesland nach Antwerpen; NewYork nach Southampton; Majestic nach Liverpool.

Southampton: Elbe, von Bremen nach New York.

Boulogne: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.

Hongkong: Empreß of China nach den asiatischen und japanischen Häfen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Jllinois: Nördliche Winde, welche veränderlich werden; langsam steigende Temperatur am Freitag.

Amerikas „wichtigstes" Ereigniß.

Jacksonville, Fla., 25. Jan. Entsprechend einem zu Gunsten des „Duval Athletic Club" von Richter Call erlassenen Einhaltsbefehl, hat der Gouverneur von Florida noch gestern die Zurückziehung der Miliztruppen von hier angeordnet. Das bedeutet, daß der auf heute anberaumten großen Preisklopferei zwischen Jim Corbett und Charley Mitchell um die „Meisterschaft der Welt" nichts in den Weg gelegt wird. Der ganze Pöbel ist überglücklich!

Jacksonville, Fla., 25. Jan. Trotz des regnerischen Wetters, das auch noch heute Mittag in schwächerer Form anhielt, war die Nachfrage nach Eintrittskarten zu dem Kampfplatz eine ungeheure. Die Miliz, welche ursprünglich diePreisklopferei verhindern sollte, weilt noch hier, und die über ihren gerichtlichen Erfolg entzückten Sportsleute entschlossen sich, Mitglieder der Miliz, wenn sie sich in ihren Uniformen zeigen sollten, huldvollst zu ermäßigtem Preis, nämlich zu $10 pro Kopf, zuzulassen. Der Beginn des welterschütternden Schauspiels wurde auf 1½ Uhr Nachmittags festgesetzt.

Der Kampfplatz ist nur zur Hälfte überdacht, und wenn der Regen nicht aufhört, so werden die meisten Zuschauer ordentlich durchnäßt werden. Das thut jedoch der allgemeinen Begeisterung durchaus keinen Abbruch. Gewettet wurde natürlich rasend, nicht nur mit Geld, sondern auch mit Hornvieh u.s.w. Eine Menge Fremde ist in der Stadt.

(Später:) Der Anfang der Preisklopferei verzögerte sich etwas. Erst um 2 Uhr erschien Jim Corbett in der Arena, und etwa 10 Minuten nachher Mitchell. Beide sahen vorzüglich aus und wurden von der Menschenmenge mit rasendem Jubel begrüßt. Es herrscht verhätnißmäßig gute Ordnung. Die Polizei erschien natürlich in großerStärke.

(Später:) Der Tanz ist losgegangen. Zwei Gänge sind bereits gemacht. Beide klopfen gewaltig auf einander los, und der Kampf scheint ein recht bösartiger zu werden. Mitchell hielt sich denn doch ausgezeichnet.

(Dritter Gang:) Corbett blieb Sieger in diesem Gang. Mitchell wurde zweimal furchtbar niedergeschlagen.

Ausland.

Der kommende Bismarck!

Berlin, 25. Jan. Es heißt, daß der Ex-Kanzler Bismarck schon am Freitag hier eintreffen werde, um der Feier von Kaisers Geburtstag beiwohnen zu können. Die „Politischen Nachrichten" sagen, der Kaiser werde den Fürsten am Bahnhof abholen und in seiner eigenen Equipage nach dem Schloß bringen. Gestern ist auch bereits Dr. Schweninger von Friedrichsruhe hier eingetroffen.

Bismarck soll am Lehrter Bahnhof eintreffen und dann durch das Brandenburger Thor und die Linden nach dem Schloß geleitet werden. Berlin wird im Festgewande prangen, und bereits sind, da der Berliner stets „ein Auge auf das Geschäft" im Kleinsten und im Größten hat, Fenster an den Straßen, durch welche der Fürst fahren muß, zu fabelhaften Preisen vermiethet worden. Auch Stehplätze auf den Treppen u.s.w. werden tüchtig ausgeschlachtet. Die Studentenschaft will Bismarck in corpore ihre Huldigung darbringen. Von allen Seiten werden Extrazüge nach Berlin abgelassen.

Der Befehlshaber des 9. Armeekorps, Graf Waldersee (zu dessen Bezirk Friedrichsruhe gehört) wurde vom Kaiser angewiesen, zu Bismarck zu gehen und es so einzurichten, daß er diesen nach Berlin begleite.

Das agrarische Krautjunkerthum im Reichstag ärgert sich über die Aussöhnung des Kaisers mit Bismarck, da es ja aus den Differenzen zwischen Kaiser und Ex-Kanzler möglichst viel Kapital gegen die Caprivi'sche Regierung schlagen wollte und in dieser Beziehung ja schon seit längerer Zeit im Trüben gefischt hatte. Die Agrarier haben den Grafen Herbert Bismarck telegraphisch ersucht, seinen Vater zu verhindern, irgend etwas zu thun, was die Aussichten auf die Durchbringung des russischen Handelsvertrages verbessern könnte!

Berlin, 25. Jan. Je näher die Zeit für dieAnkunft des alten Bismarck heranrückt, eine desto größere Aufregung bemächtigt sich aller Kreise der Bevölkerung. Auch die meisten reichshauptstädtischen Sozialisten machen in einem solchen Falle keine Ausnahme, und Alles schwärmt in Sensation und Neugierde.

Heute früh wurde das Gerücht ausgesprengt, der Exkanzler werde schon heute hier eintreffen, und dieses unbestimmte Gerücht genügte, große Volksmassen schon zu früher Stunde auf die Beine zu bringen. Unter den Linden und am Lehrter Bahnhof herrschte ein riesiges Gewimmel. Auch die Enttäuschung rief keine sichtliche Aenderung in der enthusiastischen Stimmung hervor, und Viele erklärten, sie würden nicht von ihrem Posten weichen, bis Bismarck wirklich eintreffe, sei es, wann es wolle! (Das kann freilichNiemandenWunder nehmen, welcher das Berliner Publikum kennt, das z. B., mit Versäumniß halber und ganzer Arbeitstage, Lokale, in denen Abends um 8 Uhr eine interessante Volksversammlung stattfindet, oft schon um drei Uhr Nachmittags so voll gedrängt hat, daß kein Mensch mehr hinein kann, wie auch Schreiber dieses auf seine Kosten hat erfahren müssen.)

Es ist übrigens möglich, daß Bismarck schon heute Abend um 8.45 Uhr hier ankommt. Eine große Anzahl Mitglieder des preußischen Landtages verließ heute Mittag das Landtagsgebäude, um festzustellen, ob der Fürst schon von Friedrichsruh abgefahren sei.

Um 2 Uhr heute Nachmittag begannen die Volksmassen, sich wieder zu zerstreuen, da es bekannt wurde, daß B. am heutigen Tag nicht mehr ankommen werde. Er soll erst morgen Nachmittag eintreffen.

Es ist zweifelhaft, ob irgend ein anderes Ereigniß in Deutschland während der letzten Jahre so großes Furore gemacht hat, wie dieser bevorstehende Besuch.

Viele Tausend Studenten wollen B. einen großen Fackelzug bringen, und derselbe wird sich sicherlich zu einem sehr bemerkenswerthen Ereigniß gestalten.

Das Gerücht, daß Graf Herbert Bismarck vom Kaiser nach dem Schloß beschieden worden sei, bestätigt sich nicht. Im Uebrigen schenkt man jetzt derAngabe, daß Herbert Bismarck beim jüngsten Ordensfeste vom Kaiser absichtlich vernachlässigt worden sei, doch wenig Glauben mehr.

Der Reichstag wird morgen keine Sitzung abhalten, sondern sich zu Ehren von Bismarcks Besuch vertagen.

Nicht allein auf Berlin beschränkt sich der Enthusiasmus. Depeschen aus Süddeutschland besagen, daß eine Menge süddeutscher Städte zu Ehren des Ereignisses beflaggt und dekorirt sind.

Der Wein, welchen der Kaiser an Bismarck gesandt hatte, bestand aus einer Kiste Steinberger Cabinet von der 1842er Lese.

Die Jungczechen.

Wien, 25. Jan. Der Ausnahmezustand in Prag scheint noch immer nicht sehr abschreckend auf die czechische Agitation zu wirken. Abermals wurden daselbst nächtlicherweile die kaiserlichen Wappen besudelt. In großen Mengen sind neuerdings wieder jungczechische Brandschriften verbreitet worden, welche in Paris gedruckt wurden.

An der berühmten Karlsbrücke in Prag sind mehrere bedenkliche Risse entdeckt worden, und man glaubt, daß dieselben durch eine Dynamitpatrone verursacht worden seien. Es heißt, Mitglieder des czechischen Geheimbundes „Omladina" hätten die Statue des böhmischen Nationalheiligen St. Johann v. Pomuk zerstören wollen.

Neuer Sprengstoff.

Paris, 25. Jan. Zu Argenteuil wurden Versuche mit dem neuen, angeblich sehr mächtigen Sprengstoff „Schnebelite" gemacht, dessen Erfinder der Abbe Schnebelite und sein Bruder, ein Artillerieleutnant in der Armee, sind.

Französisch-Afrikanisches.

Paris, 25. Jan. Eine Depesche an das „Journal des Debats" aus St. Louis, Senegal, besagt, daß die französische Truppenkolonne die Stadt Timbuctu besetzt hat, ohne auf Widerstand zu stoßen. Das Blatt legt auf diese Besetzung großenWerth, da Timbuctu die religiöse Hauptstadt des westlichen Sudan sei, sowie das bedeutendste Handelszentrum jenes gewaltigen Gebietes.

Der Guillotine verfallen!

Paris, 25. Jan. Der Anarchist Vaillant muß sterben. Heute hat das Kassationsgericht die Berufung gegen das Todesurtheil abgewiesen.

Schlechter Anfang.

Belgrad, Serbien, 25. Jan. Die neuen Minister wurden im Landtag mit vielen feindseligen Aeußerungen empfangen, ja gelegentlich wurden sie durch den Spott und Hohn der radikalen Abgeordneten aus dem Saale getrieben! Unter großer Unruhe und Verwirrung verlas der Präsident die Botschaft betreffs Vertagung des Hauses. Man fürchtet, daß es zu Aufständen kommen werde.

Telegraphische Notizen.

— In Paris wurde der am 18. Dez. verhaftete Anarchist Jacques Meriejean wegen des gesetzwidrigen Besitzes von Sprengstoffen zu drei Jahren Gefängniß und 100 Franken Geldstrafe verurtheilt.

— Zu Pinet bei St.Etienne, Frankreich, brach der Fußboden eines Auktionslokales durch, während gerade Versteigerung war. 2 Personen wurden getödtet und 20 verletzt, darunter mehrere lebensgefährlich.

— Französische und belgische Sozialisten versuchen neuerdings inNordfrankreich eine eifrige Agitation unter dem Landvolk, die aber bis jetzt nicht von Erfolg gekrönt ist. In dem Dorfe Marck wurden sie sogar von den Bauern mit Mistgabeln und Spaten empfangen und sofort wieder verjagt, wobei viele der fliehenden Sozialisten niedergeschlagen und durchgeprügelt wurden.

— Bei San Marcos, Tex., explodirte in einem Personenwagen eines Passagierzuges der Missouri-, Kansas- & Texas-Bahn ein Patent-Dampfheizungsapparat. ZweiPassagiere, darunter der Großhändler Hermann Heidenheimer von San Antonio, wurden getödtet, und zwei andere schwer verletzt.

Zu kalt.

Der neue Anbau am Postgebäude mag sich als praktisch im Sommer bewähren und den Anforderungen bezüglich Luft und Licht entsprechen, aber im Winter, und besonders bei solchen Kältegraden, wie wir sie heute und gestern hatten, taugen die neuen Lokalitäten absolut nichts. Durch tausend Fugen und Ritzen bringt die Kälte, und die Angestellten dürfen es nicht wagen, die Ueberröcke abzulegen. Um die Finger vor dem Steifwerden zu bewahren, müssen sie von Zeit zu Zeit an der Dampfheizung erwärmt werden. Auch das Publikum, welches in dem Korridor des luftigen Baues verkehren muß, hat dabei keine Gelegenheit, sich zu erwärmen, und Jedermann beeilt sich, so schnell als möglich wieder fortzukommen. — Hoffentlich läßt die Kälte bald wieder nach, sonst gibt es vielleicht, trotz der schlechten Zeit, einen Strike in den betreffenden Departements.

In einer Spielhölle.

Gerade an jenem Abend, an welchem Mayor Hopkins die Schließung aller Spielhäuser anbefahl, ereignete sich ein Vorfall, der die Nützlichkeit dieser Maßregel drastisch illustrirt, und heute ein Nachspiel vor Gericht hatte. John Mitter war in jener Nacht in dem Spielhaus „Atlantic Garden" an der Milwaukee Ave. an einem Spielchen betheiligt, bei welchem er in kurzer Zeit $30 verlor. Hierüber ärgerlich, begehrte er vom Spielhausbesitzer H. C. McClure sein eGld zurück, wurde aber mit dieser Forderung abgewiesen. Dadurch verlor er völlig das Gleichgewicht, zog seinen Revolver und feuerte einen Schuß über die Köpfe der Spieler ab. Diese verließen ihre Plätze in wilder Flucht, was Mitter dazu benützte, sich wieder zu seinem Gelde zu verhelfen. Er eilte zur Spielkasse und entnahm derselben $20, mit denen er das Weite suchte. Gestern wurde der Mann verhaftet. Richter Severson, dem er heute vorgeführt wurde, überwies Mitter unter $500 Bürgschaft wegen Raubes an's Kriminalgericht.

Telegraphische Notizen.

— Aus den Gruben der Knoxville-Eisenbahngesellschaft bei Coal Creek, Tenn., entflohen 50 Sträflinge, wovon 7 wieder eingefangen wurden; ein achter wurde todt mit einem Schuß durch das Herz, gefunden, und man vermuthet, daß noch mehrere andere umgekommen sind.

— Massenhaft treffen Depeschen über Kälte und Sturm im Nordwesten sowie im Südwesten ein. In Kansas, in Oklahoma und im Cherokee-Landstreifen sind viele Personen, namentlich Landstreicher, durch die Kälte umgekommen, und viele Andere werden Finger und Zehen verlieren.

— In St. Louis ist die evangelisch-lutherische Bethlehem-Kirche, an der Salisbury- und 22. Str., niedergebrannt. Die Kirche war erst am 29. Oktober v. J. eingeweiht worden.

— Zu Sycamore, Jll., ereignete sich einZusammenstoß zwischen einem lokalen Güterzug und einem Personenzug, wobei zwei Angestellte schwer verletzt wurden.

— Jüngst hatte in Henderson, Ky., eine tolle Katze die ganze Familie des Landwirthes Charles Fogg gebissen. Jetzt sind Fogg und zwei der Kinder unter allen Anzeichen der Wasserscheu gestorben.

— In Perry bei Jacksonville, Jll., erschoß der 34jährige Alonzo Riese, ein sehr jähzorniger Mensch, seine Gattin und sein 8 Monate altes Kind und beging dann Selbstmord, als er schon von Lynchlustigen verfolgt wurde.

— Aus San Francisco theilt man mit: Am 18. Juli v. J. hatten vier „grüne" deutsche Einwanderer, von denen keiner ein Wort Englisch sprach, die Reise nach San Francisco angetreten, welche sie um einen Preis von $300 in 171 Tagen zu Fuß zurücklegen wollten. Bei dem Abmarsch hatte Jeder nur einen Dollar bei sich. Jetzt ist der erste der Vier, Gustav Köpel, in San Francisco eingetroffen und hat sich beim Postmeister Backus gemeldet. Er hatte die Strecke von 4100 Meilen in 169 Tagen und 18 Stunden zurückgelegt; sieben Paar Schuhe hatte er unterwegs abgelaufen. Alle Vier wurden unterwegs von Deutschen und Amerikanern unterstützt.

— Aus Cadiz, Spanien, wird folgende Räubergeschichte gemeldet: In die Wohnung des für wohlhabend geltenden Senor Jose Castillo, 30 Meilen nordöstlich von hier, drangen zwei Räuber, ergriffen den Genannten, verbanden ihm die Augen und banden seine Nichte an Händen und Füßen. Dann forderten sie von Castillo, anzugeben, wo er sein Geld versteckt habe, und als er sich dessen weigerte, zogen die Räuber ihre Messer und verstümmelten den wehrlos Daliegenden in entsetzlicher Weise. Darauf schleiften sie ihn nach dem Brunnen, ließen ihn an einem ein Stück weit hinab und drohten, das Seil zu durchschneiden, wenn er den Versteck des Geldes nicht angebe. In seiner großen Qual und noch größeren Angst nannte Castillo schließlich den Ort; die Räuber fanden daselbst nur $8, und gerade als sie weggehen wollten, wurden sie nebst zwei Mägden, die ihnen zum Eindringen in das Haus behilflich gewesen waren, von der Polizei festgenommen.

Der Coughlin-Prozeß.

Langathmige medizinische Auseinandersetzungen waren auch heute bei der Verhandlung des Coughlin-Prozesses an derTagesordnung. Coughlins Vertheidiger, Anwalt Wing, ließ sich mit dem ersten Zeugen, Dr. Harold N. Moyer, in eine längere Diskussion über die Frage ein, ob die medizinische Wissenschaft Mittel an die Hand gebe, an einer schon in Verwesung übergegangenen Leiche die Natur der Wunden mit Bestimmtheit festzustellen. Dr. Moyer erklärte, daß es unmöglich sei, ohne Weiteres genau zu sagen, ob die Wunden vor oder nach dem Tode der betreffenden Person verursacht worden sind. Auch lasse sich, was die Wunden am Kopfe Dr. Cronins betrifft, 15 oder 18 Tage nach erfolgtem Tode nicht mit Sicherheit feststellen, ob dieselben von einem scharfen oder stumpfen Instrumente herrühren. Hilfs-Staatsanwalt Bottum, der das Kreuzverhör leitete, war sehr neugierig zu wissen, ob Dr. Moyer mit den neuesten wissenschaftlichen Arbeiten über diesenGegenstand vertraut sei, was derselbe verneinen mußte. Herr Bottum verlas dann Stellen aus medizinischen Werken, die gegentheilige Ansichten enthielten, ohne aber damit bei dem Zeugen großen Erfolg zu haben. Dr. Moyer machte gar kein Hehl daraus, daß ihm die Ansichten sogenannter medizinischer „Autoritäten" sehr wenig imponirten.

Der böse Freitag.

Wenn George H. Painter den morgigen Tag übersteht, ohne daß er mit dem Henker in nähere Berührung kommt, so dürfte es damit des grausamenSpiels vorläufig genug sein. Denn wie immer auch diesmal die Entscheidung des Gouverneurs ausfällt, — eine weitere Verschiebung der Urtheilsvollstreckung ist kaum zu erwarten. Hängen, Begnadigung oder Umwandlung der Todes- in Zuchthausstrafe, das ist die in Aussicht stehende Alternative. Für das Letztere ist in Anbetracht der vorliegenden Umstände die meiste Aussicht vorhanden.

Painter schlief die letzte Nacht den „Schlaf des Gerechten", und es war nahezu 11 Uhr heute Morgen, als er sich von seinem Lager erhob. „So wäre denn der Tag der Entscheidung angebrochen," sagte er zu dem Wärter. „Bis heute Abend wird mein Schicksal wahrscheinlich besiegelt sein."

Um 1 Uhr wurde der Verurtheilte nach dem Zimmer gebracht, in welchem die Galgen-Kandidaten bisher ihre letzten Stunden zugebracht haben. Für Painter hat der Aufenthalt in diesem Zimmer keinen Schrecken mehr; wenigstens trug er bei dem „Quartierwechsel" den größten Gleichmuth zur Schau.

Aus Springfield war um 2 Uhr Nachmittags noch keine Nachricht eingetroffen. Man könnte daraus schließen, daß die Entscheidung dem Gouverneur ziemlich schwer fällt.

Kurz und Neu.

* Der Bierwirth Charles Moßmann, von Nr. 223 Michigan Str., wurde wegen gefährlicher Bedrohung des in einem Hause mit ihm wohnenden Schildermalers Albert Splinter, heute von Richter Kersten unter $500 Friedensbürgschaft gestellt.

* Max Fobisch, der gewesene Kassirer von Samuel W. Harris, Nr. 383 Wells Str., wurde heute dem Richter Kersten wegen Veruntreuung von $125, zum Nachtheil seines früheren Arbeitgebers, vorgeführt. Der Fall wurde auf den 30. Januar vertagt und der Verklagte unter $100 Bürgschaft gestellt.

* Jakob Brown, alias Jack Franklin wurde heute Vormittag von Richter Dooley unter $400 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Der Angeklagte soll am 9. Januar dem Fleischwaarenhändler Daniel Heftlin von No. 518 S. Jefferson Str., in dessen Geschäft er damals angestellt war, $75 in baarem Gelde entwendet haben.

* Die Verhandlung gegen Jakob Berger, der beschuldigt ist, den Straßenarbeiter Thomas Hart, wohnhaft No. 1262 West 17. Str., um $20 beraubt zu haben, wurde heute von Richter Eberhardt auf den 1. Februar verschoben.

* Herr Schofield, der Vorsteher des Straßenreinigungsdepartements, klagte heute dem Mayor sein Leid über die Schwierigkeit, die Schneemassen von den Straßen im Zentrum der Stadt fortzuschaffen. Die Arbeit würde bedeutend rascher gethan werden, wenn man die Lake Front als Ablagerungsplatz für den Schnee benutzen dürfte. Herr Hopkins hat den Korporationsanwalt um ein Gutachten in dieser Frage ersucht. Bekanntlich hat Montgomery Ward einen Einhaltsbefehl gegen die Benutzung der Lake Front zu diesem Zwecke erwirkt.

* Richter McConnell bewilligte heute den Anwälten der „Chicago Title & Trust Co.", in ihrer Eigenschaft als Massenverwaltr für die bankerotte Firma „James H. Walker & Co.", Gebühren im Betrage von $18,000. Die ursprüngliche Forderung hatte $25,000 betragen, war aber von Herrn Walker bekämpft worden. Gegen die obengenannte Entscheidung des Richters ist Berufung eingelegt worden.

Gegen den Wasserdiebstahl.

Mayor Hopkins hatte heute Morgen eine lange Unterredung mit den Beamten der „Pullman Association" über die Frage der Erneuerung des Kontraktes, wonach die Stadt der Gesellschaft Wasser zum Preise von fünf Cents per 1000 Gallonen liefert. Der gegenwärtige Kontrakt läuft morgen ab. Herr Hopkins ist willens, so schnell als möglich, eine Erneuerung des Kontraktes zu Stande zu bringen, jedoch mit der Bedingung, daß die „Pullman Association" einen höheren Preis als bisher bezahlt, während die Bewohner Pullmans ermäßigte Bedingungen erhalten sollen.

Daß eine bestimmte Ward als Experiment für eine Neueinschätzung der Wassersteuern verwendet werden wird, unterliegt nach den heutigen Versicherungen des Mayors keinem Zweifel mehr. Welche Ward aber dazu ausersehen ist, wird vorläufig geheimgehalten. Die Gründe hierfür sind unschwer zu erkennen. Es würde den mit der Neueinschätzung betrauten Inspektoren die Arbeit sehr erschweren und in manchen Fällen die Möglichkeit rauben, hinter gewisse Wasserdiebstähle zu kommen. Eine Anzahl weiterer Betrugsfälle sind dem Wasseramts-Vorsteher übrigens inzwischen noch zur Kenntniß gekommen, die zeigen, daß viele Leute bedeutend mehr Wasser verbrauchen, als sie Steuern dafür bezahlen.

Feuer an der N. Clark Straße.

Im Souterrain des vierstöckigen, aus Mauersteinen aufgeführten Gebäudes Nr. 120 N. Clark Str. entstand heute Morgen gegen 1½ Uhr ein Brand, der beträchtlichen Schaden anrichtete. Obwohl die Feuerwehr prompt zur Stelle war, ergriffen die Flammen auch die 1. Etage, die, ebenso wie das Erdgeschoß, von dem Fruchthändler Michael Andre als Waarenlager benutzt wird. Die 2., 3. und 4. Etage, in denen Frau Annie Bicker ein Kost und Logirhaus betreibt, blieb unbeschädigt, obwohl die zahlreichen Bewohner durch den dichten Rauch und den Feuerlärm unsanft aus ihrer Ruhe aufgeschreckt wurden. Nur dem energischen Einschreiten der Feuerwehrleute ist es zu verdanken, daß eine Panik verhütet undNiemand verletzt ward. Nach etwa einstündiger Arbeit war der Brand unter Kontrole gebracht. Herr Andre beklagt einen Verlust von $400, während das Haus selbst, Eigenthum von William D. Kerfoot, im Betrage von $200 geschädigt wurde.

Man vermuthet, daß das Feuer durch einen überheizten Ofen, der im Souterrain aufgestellt war, um die Früchte vor dem Erfrieren zu schützen, veranlaßt wurde, obwohl es höchst auffällig ist, daß die Flammen augenscheinlich in dem Erdgeschoß und in der ersten Etage zu gleicher Zeit zum Ausbruch gekommen waren. Die Polizei glaubt deshalb auf Brandstiftung schließen zu müssen. Eine genaue Untersuchung soll eingeleitet werden.

Böser Handel.

Im Kreisgerichte ist heute von Geo. Horn und Jarvis F. Stockes, beide aus Warren County, Ohio, eine Klage gegen einen gewissen Henry Blum angestrengt worden. Der Klageschrift zufolge hatten die Kläger am 9. Dezember mit Herrn Blum einen Kontrakt abgeschlossen, in dem es sich um den Verkauf eines Grundstückes an der 59. und Wallace Str. handelte. In den Kaufpreis, der $16,000 betragen sollte, waren mehrere Pferde und Wagen mit eingeschlossen. Die Kläger hinterlegten sofort $1000 in Baar, und verpflichteten sich, eine weitere Summe von $5000 zu zahlen, sobald Herr Blum ihnen die Kaufsurkunde ausgehändigt haben würde. Der Rest sollte nach 2 Jahren zur Auszahlung gelangen. Dieser Kontrakt ist jedoch, wie die klägerische Partei behauptet, von dem Verklagten nicht eingehalten worden. Derselbe soll vielmehr die obenerwähnten $1000 eingesteckt, sich aber geweigert haben, den Kaufbrief herauszugeben. Die Kläger verlangen deshalb, daß Herr Blum auf gerichtlichem Wege gezwungen werden soll, denKontrakt seinerseits zu erfüllen, oder aber die von ihnen geleistete Anzahlung herauszurücken.

Falschmünzer verhaftet.

Mehrere Polizisten, unter dem Befehle des Lieutenants Barrett von der Station an der 22. Straße, statteten heute Vormittag dem Hause Nr. 122 W. Jackson Str. einen Besuch ab und verhafteten einen gewissen „Jack" Murray, sowie ein Frauenzimmer, das in seiner Gesellschaft vorgefunden wurde. In der Wohnung Murrays fand man eine vollständige Falschmünzerwerkstätte, sowie zahlreiche falsche Geldstücke im Betrage von etwa $40. Veranlassung zu der Verhaftung hatte eine Anzeige gegeben, die von der Mutter und Schwester der vorgeblichen Frau Murray gemacht worden war. Die Prägung der falschen Münzen ist eine sehr mangelhafte. Augenscheinlich waren dieselben erst kürzlich aus den Formen herausgenommen worden. „Jack" Murray lag noch im Bette, als die Beamten die Wohnung betraten. Er war im höchsten Grade überrascht, weigerte sich aber ein Geständniß abzulegen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Hutchings wieder ernannt.

Richter Scales enttäuscht die leitenden Republikaner.

Als am 9. November v. J. der Diensttermin des Waltommissärs W. A. Hutchings zu Ende ging, war für seine Wiederernennung sehr wenig Aussicht vorhanden. Er hatte sich die Feindschaft mehrerer leitender Republikaner zugezogen, da er ihrer Ansicht nach die Partei nicht in der Weise repräsentirte, wie sie es wünschten. John J. Badenoch wurde auserkoren, um der Nachfolger Hutchings zu werden, und Richter Scales wurde so stark als möglich beeinflußt, um Badenoch zu ernennen. Die Besetzung der vakanten Stelle wurde indeß von einer Zeit zur anderen verschoben, und heute kündigte Richter Scales zur großen Ueberraschung der Nichteingeweihten an, daß er sich veranlaßt gesehen habe, Hutchings wieder für das Amt eines Wahl-Kommissärs zu ernennen. Er gab als Grund dafür an, daß derselbe stets die Pflichten seines Amtes treu und gewissenhaft erfüllt habe. Außerdem sei er mit den Obliegenheiten des Amtes vollkommen vertraut, und durch seine Wiederernennung würden viele Unregelmäßigkeiten in der Amtsführung, die durch die Ernennung eines Anderen unzweifelhaft entstanden sein würden, vermieden. Uebrigens sei die Besetzung der Stelle ganz und gar keine Parteiangelegenheit.

Ein neuer Blatternfall.

John Cleary, ein 35 Jahre alterMatrose, kam heute Vormittag in die Office des Gesundheitskommissärs und wurde sofort in den Isolirverschlag daselbst gebracht. Wie sich herausstellte, zeigten sich bei ihm Symptome von Blatternerkrankung, und er wurde alsbald nach dem Blatternhospital gebracht. Cleary hatte seit längerer Zeit auf einem der im Fluß liegenden Boote sein Quartier gehabt. Den letzten Berichten zufolge befinden sich gegenwärtig über 80 Patienten im Blatternhospital, von denen mehrere sich bereits auf dem Wege der Besserung befinden, so daß deren Entlassung binnen Kurzem erwartet wird.

Gesundheitskommissär Dr.Reynolds nahm heute Gelegenheit, sich über die angeblich aus Norwegen stammende Entdeckung auszusprechen, daß nämlich rothes Glas sich bei Blatternkrankheit als ein Heilmittel bewähren soll. Er glaubt nicht recht an die Wirksamkeit dieses neuentdeckten Heilmittels. Aus New Yorker Depeschen geht hervor, daß man dort anfängt, mit dieser Farbenkur zu experimentiren, und Dr. Reynolds sagt, daß er erst abwarten will, wie das Experiment dort ausfällt, bevor er im hiesigen Blatternhospital dieses Heilmittel zur Anwendung bringt.

Eingefrorene Hydranten.

Dem Stadtingenieur Artingstale ging heute Morgen aus Hyde Park die Meldung zu, daß von den in jenem Distrikt befindlichen 25 Hydranten nicht weniger als 16 in Folge der kalten Witterung eingefroren seien. Es sind deshalb sofort 400 Mann angestellt worden, um sämmtliche Wasserbehälter und Hydranten zu untersuchen und von Eisstörungen frei zu halten. Eine derartige Inspektion soll, so lange die kalte Witterung anhält, alle sechs Stunden vorgenommen werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Aus dem Coronersamte.

William P. Miner, der Besitzer des Geschäftes Nr. 3847—49 State Str., starb heute Morgen im St. Lukas-Hospital an den Folgen von schweren inneren Verletzungen, die er Dienstag Nachmittag in seinem Geschäfte erlitt. Miner war damit beschäftigt, eine Kiste mit Schuhwaaren, im Gewichte von einigen hundert Pfund, auszupacken, als dieselbe auf ihn stürzte. Die VerletzungenMiners wurden sofort als tödtlich erkannt. Der Coroners-Ausspruch lautete auf Tod durch einen Zufall.

Freigesprochen.

John Minner, welcher im Mai vorigen Jahres während eines Raufhandeles an der 55. Str. einen Unbetheiligten durch einen Revolverschuß schwer verletzte, wurde von den Geschworenen freigesprochen. Der Obmann der Geschworenen überreichte das versiegelte Urtheil dem Richter Freeman noch gestern Abend. Der Richter verkündigte jedoch denFreispruch erst heute Morgen.

Verbrecher-Nachwuchs.

Acht halbwüchsige Burschen wurden heute aus dem Countygefängniß nach der Besserungsanstalt in Pontiac gebracht, und zwar: Henry Morris, wegen Raubes; Thos. Milan, wegen Einbruchs; Mike Monahan und John Williams, ditto; Wm. White und Fred. Lettke, wegen Raubes; Wm. Jamison und John Cummski, wegen Diebstahls.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 2 Grad, Mitternacht 6 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 8 Grad unter Null, und heute Mittag 3 Grad über Null

Die unerwartete Kälte.

Kohlen und Ueberröcke ein vielbegehrter Artikel.

Wärmeres Wetter im Anzuge.

Wer gestern noch daran zweifelte, daß es bedeutend kalter war, als an den vorhergehenden Tagen, dem wurde es bei Hunderten von Gelegenheiten klar gemacht und gesagt. Die Leute auf den Straßen zogen die Köpfe zwischen die Kragen der Ueberröcke, steckten die Hände in die Taschen und wo immer sich zwei Bekannte begegneten, erzählten sie sich gegenseitig die interessante Neuigkeit, daß es kalt sei. Entweder trennte man sich nach dieser Versicherung wieder, oder man setzte das Gespräch über das Wetter fort; — jedenfalls aber zog sich das letztere wie ein „rother Faden" durch alle Unterhaltungs-Themen. Heute hat sich die Sachlage nur insofern etwas geändert, als man an vier Grad unter Null bereits ein bischen gewöhnt ist.

Am kältesten war es da, wo der Wind ungehindert vom Westen her durch die Straßen fuhr. Die Blue Island Ave. z. B. bot dem Sturm eine offene Bahn ohne andere Hindernisse, als die darauf befindlichen Menschen und Fuhrwerke. Er zerzauste die Locken der Schulmädchen, färbte die Nasen der Cab-Kutscher noch röther, als sie in der Regel schon sind und veranlaßte die Greifwagenführer, den ihnen zur Verfügung stehenden, sehr beschränkten Raum für möglichst energische Bewegungen zu benützen. Die armen Teufel, welche sich durch dreistündige Arbeit an der Straße das Anrecht auf zwei Mahlzeiten und einen Platz zum Schlafen verdienen wollten, bedurften keiner Ermunterung seitens des Aufsehers, sondern gebrauchten Besen und Schaufel in einer Weise, als ob sie in den drei Stunden den sämmtlichen innerhalb der Stadtgrenzen befindlichen Schnee fortschaffen wollten.

Die Kälte und der Schnee verursachten vielerlei Unfälle und Betriebsstörungen. An der Nordseite war es in Bezug auf den Kabelbahnverkehr, wie gewöhnlich, am schlimmsten. Da und dort sah man ein halbes Dutzend Kabelbahnzüge hintereinander halten und die Passagiere, denen es im Innern zu kalt war, sprangen auf dem Pflaster umher und fluchten dabei über die gleichgiltigen apathischen Gesichter der Angestellten, welche die Situation mit geradezu empörender Ruhe auffaßten.

Die meisten Eisenbahnzüge trafen mit Verspätung ein, dies hatte verspätete Ablieferung der Postsachen zur Folge und aus diesem Grunde blieb der ganze Geschäftsgang, der sich sonst jeden Tag mit ziemlicher Regelmäßigkeit wiederholt, um Stunden zurück. Die Vorstadtzüge trafen gestern und auch heute verspätet ein und die Heizung der Waggons ist in den meisten Fällen eine so mangelhafte, daß die Passagiere, wenn sie an den Bahnhöfen aussteigen, fast steif gefroren sind.

Am traurigsten wirkt die Kälte natürlich da, wo die Mittel für den nöthigen Schutz fehlen. An der Office des County-Agenten sah man vom Morgen bis zum Abend einen Schwarm dürftig gekleideter, vor Kälte zitternder Gestalten, die sich in den Winkeln aneinander drängten, um sich einigermaßen zu erwärmen.

Viele waren gekommen, um dem County-Agenten zu sagen, daß sie die schon vor mehreren Tagen bewilligten Kohlen noch nicht erhalten hätten. Sie erhielten den wenig tröstlichen Bescheid, daß alles mögliche gethan würde, um die Lieferungen zu beschleunigen, doch wäre eben die Zahl der Hilfesuchenden so groß, daß geraume Zeit erforderlich sei, bis die einzelnen Ansprüche befriedigt werden können.

Unbeschäftigte mittellose Leute, die kürzlich nach Chicago gekommen sind, werden selbst in den Polizeistationen nicht gelitten und manchmal müssen sie Stunden lang umherwandern, ehe sie ein nothdürftiges Unterkommen für ein paar Stunden finden.

Der No. 210 Halsted Str. wohnhafte David Little arbeitete mit einer Anzahl von Leidensgenossen gestern an der Clark Str., nahe der Monroe St. Er war nur dünn gekleidet, ohne Ueberrock und Handschuhe. Außerdem war er hungrig und wollte sich etwas zu essen verdienen. Kaum hatte er eine halbe Stunde gearbeitet, als die Schaufel seinen Händen entfiel. Die letzteren waren erfroren und zwar so, daß sie nach Ausspruch der Aerzte im County-Hospital, wohin der Unglückliche gebracht wurde, bis zu den Ellbogen amputirt werden müssen. Aehnliche, gleich schreckliche Beispiele dafür, daß wirklich Menschen inmitten der Stadt Chicago vor Hunger und Kälte umkommen, ließen sich noch mehr anführen und nach den Aussagen der Beamten in der Office des County-Agenten werden die Opfer, wenn nicht energische Maßregeln getroffen werden, bald nach Dutzenden zählen.

Für heute Abend ist steigende Temperatur angekündigt und schon im Laufe des Vormittags hat sich das Quecksilber über Null gehalten. Gestern Abend um 6 Uhr waren es zwei und um 9 Uhr vier Grad unter Null. Die Optiker A. B. und G. Kleine, No. 76 Washington Str., meldeten heute Morgen, daß das Quecksilber in den Stunden zwischen 9 und 12 Uhr letzte Nacht bis auf 8 Grad sank.

Gegen Mitternacht war es schon wieder um zwei Grad wärmer. Ueberhaupt wäre die Kälte diesmal nicht so empfindlich gewesen, hätte nicht gestern der schauderhaft schneidende Wind geweht.

* In der Phoenix-Halle, Ecke Sedgwick und Division Str., veranstaltet der Victoria-Council vom Orden Royal Arcanum morgen Abend eine öffentliche Installirung seiner Beamten, woran sich ein großes Konzert und Ball anschließen wird.

Aus dem Stadthause.

Der Vorsteher des Straßenreinigungs-Departements, Joseph Schofield, hat in aller Stille eine Reform eingeführt, wodurch, wie er hofft, der Stadt jedes Jahr Tausende von Dollars erspart werden können. Bisher erhielten die Kutscher, welche die Straßenabfälle nach den Schuttabladeplätzen fahren, Taglohn, und die Folge war, daß sie die schlechte Gewohnheit hatten, nur wenig Abfälle zu laden und sich unterwegs lange aufzuhalten. Der Taglohn ist aber jetzt abgeschafft. Statt dessen werden die Kutscher für die Kubikyard Schutt bezahlt. An jeder Schuttabladestelle ist ein städtischer Angestellter postirt, der die Ladung abmißt und dem Kutscher einen Zettel gibt, worauf die Größe der Ladung verzeichnet ist. Der Preis per Yard varirt von 24 bis 32 Cents, je nach der Länge der Entfernung vom Ausgangspunkt bis zur Abladestelle. Wie Herr Schofield bemerkte, können die Kutscher jetzt nicht mehr herumlungern und Zeit vertrödeln. Thun sie es doch, so haben sie, beziehungsweise die Kontraktoren den Schaden. In jedem Falle bezahlt die Stadt nur für wirklich geleistete Dienste. Um zu verhindern, daß die Leute an den Abladestellen mit den Kutschern näher bekannt werden und aus Gefälligkeit oder für das obligate Trinkgeld die Ladungen höher anrechnen, hat Herr Schofield die Einrichtung getroffen, die städtischen Kontrollbeamten regelmäßig zu wechseln.

Der Vorschlag des Wasseramts-Vorstehers, eine Neueinschätzung der Stadt zum Zweck strenger Kontrolle bei den Wassersteuern vorzunehmen, findet bei einer Anzahl Aldermen entschiedene Opposition. Ald. Madden glaubt nicht, daß diese Neueinschätzung der Stadt $50,000 per Jahr mehr an Wassersteuern einbringen werde. Ueberdies würde es $200,000 kosten, eine solche Neueinschätzung vorzunehmen. Das städtische Finanzkomite würde sich wahrscheinlich zur Bewilligung einer solchen Ausgabe nicht verstehen.

Präsident Billings von der „Chicago Gas Co." hatte gestern mit Komptroller Ackermann eine längere Besprechung betreffs Abrechnung der Stadt mit der Gasgesellschaft. Auf Grund des bestehenden Kontraktes kann die Stadt nämlich, wenn sie ihre Gasrechnungen regelmäßig am Ende jedes Vierteljahres bezahlt, 3½ Prozent der vierteljährlichen Einnahmen der Gasgesellschaft beanspruchen. Herr Ackermann erklärte, daß die Stadt die Gasrechnungen bezahlen wird, obwohl die Fonds dafür erschöpft sind. Der Rabatt, den die Stadt beanspruchen kann, beläuft sich nämlich auf nahezu $100,000 und der Komptroller ist mit Recht der Meinung, daß die Stadt sich diesen Vortheil nicht entgehen lassen dürfe.

Mayor Hopkins ist entschlossen, gegen die Rauchfrevler mit aller Energie vorzugehen. Er hat beschlossen an Stelle von Andrew Young, welcher als Rauchinspektor zugleich die Inspektion der Fabriken und Miethskasernen hat, einen besonderen Rauchinspektor zu ernennen, dem ausschließlich die Aufgabe zufallen wird, dem Rauchunfug zu Leibe zu gehen.

Ein gefährlicher Crank.

Ein unangenehmes Rencontre hatte gestern Abend Hr. W. O. Beckenbaugh, der wohlbekannte Auktionator, auf der Weltausstellung zu bestehen. Als er, auf dem Heimwege begriffen, die Stony Island Ave. entlang ging, kam ein Mann Namens Cutler auf ihn zu und hielt ihn an. Im entscheidenden Moment riß Herr Beckenbaugh seinem Angreifer den Revolver aus den Händen und feuerte auf den Entfliehenden einen Schuß ab. Bei dem kurzen Ringen zwischen den beiden Männern entlud sich der Revolver, aber ohne einen von ihnen zu treffen. Herr Beckenbaugh hatte Cutler im Sommer v. J. auf der Weltausstellung kennen gelernt. Letzterer gab sich für einen Auktionator und Grundeigenthums-Makler aus und wünschte mit Beckenbaugh in geschäftliche Verbindung zu treten. Da seine Pläne gar zu wild und phantastisch waren, weigerte sich Herr Beckenbaugh, sich weiter mit Cutler einzulassen. Gestern Abend nun verlangte er von Herrn Beckenbaugh Kommision für angeblich gemachte Verkäufe. Dieser erklärte, daß er keine Forderung von Cutler anerkenne, worauf Letzterer den Revolver aus der Tasche zog und seinen Gegner zu erschießen versuchte. Cutler ist offenbar ein „Crank", und Herr Beckenbaugh hat ganz Recht mit seiner Bemerkung, daß man einen solchen Menschen nicht herumlaufen lassen sollte.

Zwanzig Jahre Zuchthaus.

Die Geschworenen in Richter Bakers Gericht gaben gestern gegen den Angeklagten Joseph Campbell ihr Verdikt auf Todschlag ab, und die Strafe ward auf 20 Jahre Zuchthaus festgesetzt. — Campbell war angeklagt, John F. Cormack getödtet zu haben. Die Beiden waren im August v. J. in einer Wirthschaft an Clark Str. beim Spiel miteinander in Streit gerathen, wobei Campbell seinen Revolver zog und auf seinen Gegner schoß. Cormack starb Tags darauf im Countyhospital infolge der Verletzungen.

Weitere Blatternfälle.

Im Laufe des gestrigen Tages wurden auf dem Gesundheitsamte drei weitere Blatternfälle zur Anzeige gebracht. Die Erkrankten sind: John Luckner von No. 562 S. Morgan St.; William Welch, No. 91 S. Desplaines Str., und George Marratta, No. 79 Clinton Str. Alle drei sind sofort nach dem Blatternhospital geschafft, und die betreffenden Wohnhäuser einer gründlichen Desinfektion unterzogen worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Für unbeschäftigte Mädchen.

Eine Vereinigung von Damen, die sich „Columbian Household Association" nennt, hielt gestern im Athenäum Gebäude eine Versammlung ab und besprach einen Plan, nach welchem es möglich werden soll, auch solchen unbeschäftigten Mädchen, die vom Kochen und von häuslichen Arbeiten gar nichts verstehen, Plätze zu verschaffen. Eine der Damen las einen Aufsatz aus einer Fachschrift vor. Es wurde darin eine Methode klar gelegt, nach welcher ein junges, williges Mädchen binnen weniger Wochen zu einer brauchbaren Köchin ausgebildet werden kann.

Frau John Wilkins von der „Emergency Ass'n." berichtete, daß seit dem 1. Januar 310 Mädchen um Hilfe nachgesucht hätten. Von diesen sind 72 untergebracht worden, doch die meisten hatten nicht die geringste Erfahrung in irgend welcher häuslichen Arbeit, und deshalb hatte man keine Verwendung für sie. In ihrem Interesse soll eine Kochschule gegründet werden, und in den Händen der Gesellschaft befinden sich so viele Anfragen aus allen Theilen des Landes, daß, sobald ein Mädchen einigermaßen mit den Geheimnissen der Kochkunst vertraut ist, dasselbe sofort irgendwo untergebracht werden kann.

Unter diese Klasse von Hilfsbedürftigen gehören auch gegen 125 Waschfrauen, deren Familien auf ihren Verdienst angewiesen sind. Gerade für diese läßt sich am schwersten Arbeit verschaffen.

Aus den Aufzeichnungen, welche im Bureau der „Central Relief Ass'tn." gemacht worden sind, geht hervor, daß gestern 139 Männer um Hilfe nachsuchten. Dieselben vertheilen sich auf die verschiedenen Nationalitäten wie folgt: 53 Amerikaner, 22 Deutsche, 35 Irländer, 8 Farbige, 7 Engländer, 5 Schweden, 2 Franzosen, 2 Hebräer, 2 Schotten und einige aus Canada, Dänemark und Wales. Zehn von der Gesammtzahl haben Familien zu versorgen; die übrigen sind unverheirathet. 80 haben seit länger als einem Jahr in Chicago gewohnt.

Das Unterstützungs-Komite erhielt gestern 60 Paar Handschuhe von D. Harris; $200 in Baar von Herrn Lammorris, 200 Fässer Fleisch von Swift & Co.; ferner eine Quantität Medizin, Lebensmittel, Kleider und verschiedene andere, sehr gewünschte Artikel.

Gestrige Unglücksfälle.

Einem eigenartigen Unfalle ist gestern Nachmittag Herr W. H. Elliott aus Milwaukee, Hilfs-Superintendent der Chicago-, Milwaukee- & St. Paul-Eisenbahngesellschaft, zum Opfer gefallen. Der Beamte war an der Evanston Ave. auf den in unmittelbarer Nähe der Geleise stehenden Signalthurm gestiegen, um den dort befindlichen Signal-Apparat zu inspiziren. In diesem Augenblicke näherte sich ein Zug, dessen Führer anhielt, um das nothwendige Signal abzuwarten. Herr Elliott ergriff selbst den Hebel des Apparates, erhielt aber gleichzeitig einen so heftigen elektrischen Schlag, daß er bewußtlos zu Boden fiel und durch die offenstehende Thür des Thurmhäuschens auf das Straßenpflaster herabstürzte. Der Verunglückte wurde in einer Droschke nach dem Bennett-Hospital an Fullerton und Ada Str. befördert, wo die Aerzte schwere Verletzungen an Kopf und Schultern konstatirten. Trotzdem ist angeblich keine direkte Lebensgefahr vorhanden.

Ein dreijähriges Söhnchen von Christian Gramberg in Pullman hatte am Dienstag Abend einen Hemdenknopf verschluckt. Obwohl ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, gab das bedauernswerthe Kind nach wenigen Stunden seinen Geist auf.

Der auf dem Ausstellungsplatze beschäftigte Weichensteller John Coyle, wohnhaft 179 Newberry Ave., wurde gestern Abend, während er auf einem Frachtwagen mit dem Verladen von Gütern beschäftigt war, durch eine herabfallende, mit Glas gefüllte Kiste getroffen und lebensgefährlich verletzt. Der Unglückliche hatte außer einem Bruch des rechten Armes und einem mehrfachen Rippenbruch, schwere innerliche Verletzungen davongetragen. Ein Ambulanzwagen beförderte ihn nach dem St. Lukashospital, das er kaum lebend verlassen dürfte.

Evergreen Park.

In der vor Kurzem inkorporirten Ortschaft „Evergreen Park" wurde gestern die Gemeinderaths-Wahl abgehalten, welche das folgende Resultat ergab: Präsident: John M. Foley; Trustees: Andrew Olin, E. F. Lowell, Leo Philipps, John Robb, Leo A. Frankel, Joseph Wehle; Clerk, Fremont W. Gunderson.

Nicht in's Garn

Sind diejenigen gelockt worden, welchen gesagt wurde, daß „Fleischer's Deutsche Strickwolle" auf der Columbianischen Ausstellung durch Medaillen und Diplome ausgezeichnet worden sei, denn die einzige und zwar die höchste Anerkennung ist ihr zu Theil geworden.

Die vorzüglichste Qualität.
Die beste Waare.
Stets die billigste, da sie beim Stricken Weiter reicht und dauerhafter ist.

Bei allen Händlern zu haben.

Wenn Sie stricken oder häkeln wollen, so bedürfen Sie eines Handbuches.

Nach Empfang von drei inneren Karten, welche aus Packeten von Fleischer's Deutscher Strickwolle genommen sind, und von 11 Cents, um für das Porto zu bezahlen, werden wir Ihnen das vollständigste und zuverlässigste Handbuch, welches je veröffentlicht wurde, frei zusenden. 200 Seiten. Mit Abbildungen und in Leinwand gebunden.

Man adressire

Fleischer Worsted Works, Philadelphia.

Feste und Vergnügungen.

Wohlthätigkeitsball.

In Walsh's Halle, Ecke Noble und Emma Str., wird am Sonntag, den 4. Februar, zum Besten des St. Elisabeth-Hospitals und der Armen eine große musikalische Abendunterhaltung nebst Ball abgehalten werden. Die Halle wurde in Berücksichtigung des guten Zweckes unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Arrangements-Komite ist ferner dem Herrn Pfarrer Borzinski für seine thatkräftige Unterstützung besonders zu Dank verpflichtet. Die Musik wird von der Kapelle des bewährten Dir. Hrn. S. Schildtret gratis geliefert werden. Der Eintrittspreis ist auf 50 Cents pro Person festgesetzt worden. Im Hinblick auf den guten Zweck ist eine rege Betheiligung dringend zu wünschen.

Senefelder Liederkranz.

Daß wir uns mitten in der Karnevalszeit befinden, wird durch die zahlreichen Maskenbälle und die umfassenden Vorbereitungen, welche nach dieser Richtung hin allenthalben getroffen werden, zur Genüge bewiesen.

Um seinen altbewährten Ruf zu wahren, hat der „Senefelder Liederkranz" schon seit langer Zeit ein Komite an der Arbeit, und wird sicherlich mit seinem, am nächsten Samstage, den 27. Januar, in der Turnhalle abzuhaltenden Maskenballe Alles in den Schatten stellen, was in dieser Beziehung von irgend einer anderen Gesellschaft bisher geleistet worden ist. Darum mögen sich alle Freunde froher Gemüthlichkeit diesen Tag fest in's Gedächtniß prägen. Jedem Besucher des Festes steht zweifellos ein bedeutender Genuß bevor. Acht große Preise kommen zur Vertheilung, und zwar wie folgt: Drei Preise für Gruppen, einer von $25, einer von $15 und ein dritter von $10. Ein Preis für das schönste Paar: $10. Zwei Preise für Charaktermasken, und einer für Herren: $10, einer für Damen: $10. Zwei Preise für komische Masken, einer für Herren, $5 und einer für Damen: $5. Anmeldungen von Gruppen werden nur noch bis morgen Abend in der Senefelder Liederhalle, Nr. 565 Wells Str., beim Hallenverwalter, Herrn M. Müller, entgegengenommen. Nur vollständige Masken haben vor 12 Uhr Zutritt zum Tanzsaal. Die 13 „Sports" der Senefelder geben sich der Hoffnung hin, daß ihre Bemühungen durch zahlreichen Besuch und rege Betheiligung belohnt werden.

Maskenball des Schwabenvereins.

Am Montag, den 29. Januar, wird in der Nordseite-Turnhalle das diesjährige große Maskenfest des Schwaben-Vereins stattfinden. Schon seit Jahren haben sich die Maskenbälle dieses Vereins durch echten Karneval-Humor ausgezeichnet. Das Wort „Karneval" hat bei den Schwaben einen guten Klang. Ausgelassene Festesfreude, unverwüstliche Heiterkeit und die bekannte schwäbische Gemüthlichkeit haben von jeher auf allen Festen des Schwaben-Vereins das Szepter geführt. Wer diese Bälle in den vorhergehenden Jahren besucht hat, weiß, was für eine Menge fröhlichen Volkes an solchem Abend zusammenströmt, und wie die Faschingslust alle Sorgen des Lebens vergessen macht. Für das diesjährige Maskenfest sind besonders großartige karnevalistische Aufführungen geplant worden, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen sollen. Für prächtige Kostüme und sinnreiche Masken sind große Summen ausgegeben worden. Die Hauptattraktion des Abends wird unzweifelhaft eine große, in Aussicht genommene Bühnen-Aufführung bilden, betitelt: „Die sieben Schwaben", oder „Leben, Leiden, Lieben, Loben von der Wiege bis zum Volksfest", zu der die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Wer einige Stunden in echter deutscher Lust und Gemüthlichkeit verleben will, der versäume es nicht, dem Feste beizuwohnen.

Schweizer Männerchor.

In Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., wird der „Schweizer Männerchor" am nächsten Samstage einen großen Preis-Maskenball veranstalten. Die Vorbereitungen sind derartig getroffen worden, daß ein glänzender Erfolg außer Frage steht. Für die drei besten Charakter-Gruppen sind Preise im Betrage von $25, $15 und 10 ausgesetzt worden. Keine der Gruppen darf jedoch weniger als fünf Personen zählen. Außerdem werden zwei Preise im Werthe von je $5 für die schönste Damen- und Herren-Maske zur Vertheilung kommen. Auch im Uebrigen ist für allerlei interessante Abwechselungen und karnevalistische Attraktionen in bester Weise Sorge getragen worden. Wer jemals die Feste des strebsamen Vereins besucht hat, weiß, daß es stets bei den „Schweizern" fidel hergeht, und dabei dennoch ein Uebermaß auf's Strengste vermieden wird. Daß dem Prinzen „Karneval" am nächsten Samstage ein würdiger Empfang bereitet wird, dafür bürgen die bisherigen Arrangements, die in den Händen bewährter Vereinsmitglieder liegen. Also auf zum Maskenballe des „Schweizer Männerchors" am 27. Januar.

Großer Druiden-Preis-Maskenball.

Alle diejenigen, welche einmal recht fröhlich sein und die Sorgen des Alltaglebens auf einige Stunden vergessen wollen, sind eingeladen, dem großen Preismaskenball der Druiden beizuwohnen, der am Samstag, den 27. Januar, in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str., von dem „Freiheit-Hain Nr. 66" und „Koerner-Hain Nr. 70, V.A.O.D.", abgehalten werden soll. Großartige Vorbereitungen sind getroffen worden, um einen glänzenden Erfolg zu erzielen. Für Preise und sinnreiche Masken, sowie Gruppen-Darstellungen sind große Summen ausgegeben worden. Das Arrangements-Komite wird für Alles, was nöthig ist, um den Gästen einen genußreichen und vergnügten Abend zu verschaffen, in ausreichender Weise Sorge tragen. Auch an guten Speisen und allerlei Erfrischungen wird kein Mangel sein. Die Eintrittskarten kosten 50 Cents pro Person.

Chicago Turngemeinde.

Ein großer Gruppen-Preismaskenball unter der vielversprechenden Bezeichnung „Midway Plaisance" wird von dem Vergnügungs-Komite der Chicago Turngemeinde veranstaltet. Derselbe wird am Sonnabend den 3. Februar stattfinden und unzweifelhaft eine der großartigsten Affairen der Saison werden.

Mit Bienen-Emsigkeit arbeitet das Arrangements-Komite daran, um die umfassenden Vorbereitungen zu bewältigen, die es den Turnern und deren Freunden ermöglichen sollen, sich des unwiderstehlichen Anziehungszentrums der letztjährigen World's Fair, der Midway Plaisance, in erneuter und verbesserter Auflage in den ausgedehnten Räumen der Nordseite Turnhalle, nochmals zu erfreuen.

Thatsächlich wird die Midway Plaisance der Chicago Turngemeinde an Großartigkeit und Farbenreichthum ihr Original weit zurücklassen. Sämmtliche Sektionen des Vereins werden mitwirken, um der närrischen Absicht der Arrangeure dieses Festes bei der Aufführung besonders der folgenden Gruppen behilflich zu sein:

Der internationale Frauen-Kongreß; das türkische Theater; die berühmte Infanterie-Kapelle; die Südsee-Insulaner; die Straße von Kairo; Hindu-Jongleure; das Dahomey-Dorf u. s. w.

Zur Vertheilung an diese, sowie an sich noch später meldende Gruppen (aus mindestens sieben Personen bestehend), gelangen Diplome und die nachbenannten Preise: ein erster Preis im Betrage von $25, ein zweiter Preis, $20, ein dritter Preis, $15, ein vierter Preis $10, ein fünfter Preis $5.

Der Eintrittspreis zu all' den gebotenen Herrlichkeiten beträgt, wie bisher, für Herren $2.00, für Damen $1.00, und nur von Mitgliedern der Turngemeinde eingeführte Personen können Eintrittskarten erlangen. Diese Karten sind von Herrn Adolph Georg, dem Verwalter der Turnhalle, zu beziehen.

Central-Turnverein.

Alle diejenigen, welche die Sorgen des Alltagslebens auf einige Stunden vergessen und sich einmal ganz der Freude hingeben wollen, sind eingeladen, den großen Preis-Maskenball zu besuchen, welchen der Central-Turnverein am nächsten Samstag, den 27. Januar, in seiner geräumigen Vereinshalle, Nr. 1103—1115 Milwaukee Av., abhalten wird. Das Arrangementskomite ist schon seit längerer Zeit damit beschäftigt, nur wirklich originelle Maskenscherze zu erfinden und ein Programm aufzustellen, dessen Ausführung sicherlich ungeheure Heiterkeit hervorrufen wird. Für die besten Gruppen sind die folgenden Preise ausgesetzt: 1. Preis $20, 2. Preis $15, 3. Preis $10, 4. Preis $5. Unzweifelhaft wird die Betheiligung eine außerordentlich rege sein, da der festgebende Verein sich einer allgemeinen Beliebtheit unter den Bewohnern der Nordwestseite zu erfreuen hat. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cents pro Person.

Konzert zur Unterstützung der nothleidenden Arbeitslosen.

Die leitenden Gesangvereine der Nordwest-Seite, in Verbindung mit dem Zitherclub „Edelweiß", veranstalten zum obigen Zweck ein großes Konzert und darauf einen Ball. Die sich betheiligenden Gesangvereine sind: Schiller Liedertafel, Freier Sängerbund, Teutonia Männerchor, Harugari Liedertafel, Humboldt Sänger-Club. Die genannten sechs Vereine haben ein Komite von drei Herren pro Verein, im Ganzen also achtzehn Herren, erwählt und mit dem Arrangement des besagten Konzertes betraut. Dieses Komite hat sich organisirt und folgende Herren als Beamte erwählt:

Präsident: Hr. Prof. Rauch, 730 N. Lincoln Str.

Schriftführer: D. Brillow, 637 Milwaukee Ave.

Schatzmeister: Otto Schwab, 818 Lincoln Ave.

Vizepräsident: Jakob Williams, 524 Glenwood Ave.

Die „Schoenhofen Brewing Co." ist dem edlen Vorhaben insofern höchst freundlich entgegengekommen, als sie ihre große Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., für den Abend des 4. Februar unentgeltlich dem Komite zur Verfügung gestellt hat. Dem werthen Publikum der Nordwestseite wird hiermit ein genußreicher Abend und zugleich die Gelegenheit geboten, ein wohlthätiges Unternehmen, jeder nach seinen Verhältnissen, zu unterstützen. Eintrittskarten werden von den Mitgliedern der genannten Vereine, sowie von den Komite-Mitgliedern und an der Kasse, zu 25 Cents für die Person, verkauft. Anfang des Konzertes 7 Uhr Abends. Mildthätige Personen und Vereine, die dieses Vorhaben unterstützen wollen, mögen sich an den Schriftführer, Herrn D. Brillow, Nr. 637 Milwaukee Ave., wenden.

Sonntags-Konzerte.

Einem allgemeinen Verlangen nachzugeben, hat sich die Verwaltung der Schönhofen'schen Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., entschlossen, eine Reihe von Sonntag-Nachmittags-Konzerten zu veranstalten. Die drei ersten Konzerte unter Leitung des allbekannten Kapellmeisters J. Meinken haben bereits stattgefunden und einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Das Germania-Orchester ist zu diesem Zwecke durch mehrere bedeutende Musiker verstärkt worden, ganz besonders durch die Gewinnung einiger Mitglieder der Militär-Kapellen vom deutschen Dorfe, die sich während der Weltausstellungs-Saison so großer Gunst zu erfreuen hatten. An jedem Sonntage wird ein gut gewähltes Programm aufgestellt werden. Herr Anton Schmidt, der Verwalter der Halle, gibt sich der Hoffnung hin, daß das musikliebende Publikum der Nordwestseite dieses Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch unterstützen wird. Die Konzerte finden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags statt. Auch für den morgenden Sonntag ist ein reichhaltiges und interessantes Programm angekündigt worden.

Humboldt Frauen-Verein.

Am nächsten Samstage, den 27. Januar, wird der Humboldt Frauen-Verein in Baers Halle, Ecke Milwaukee und Chicago Ave., seinen vierten großen Maskenball abhalten. Nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, kann den Besuchern ein heiterer und genußreicher Abend in sichere Aussicht gestellt werden. Das Arrangements-Komite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um nur wirklich gediegene Attraktionen zu bieten. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents pro Person festgesetzt worden.

Garfield-Turnverein.

Der Turnverein „Garfield" hielt gestern in der neuen Vereinshalle, Nr. 673—677 Larrabee St., seine erste geistig-gemüthliche Abendunterhaltung ab, die sich einer regen Betheiligung zu erfreuen hatte. Das gediegene Programm bot reiche Abwechselungen in Hülle und Fülle. Den Glanzpunkt des Abends bildete ein von Herrn Dr. A. Decker gehaltener Vortrag über die Bedeutung Gotthold Ephraim Lessings. Der Redner verstand es, die Zuhörer in beständiger Spannung zu erhalten. Die Herren L. Saltiel und E. D. Deuß brachten ein größeres Bruchstück aus „Nathan" in trefflicher Weise zur Verlesung. Leider war Frl. Maria Hermes, die eine Deklamation und einen Gesangsvortrag angekündigt hatte, durch plötzlich eingetretenes Unwohlsein an ihrem Erscheinen verhindert worden. Aus dem übrigen reichhaltigen Programm mögen die folgenden Nummern besonders hervorgehoben werden: Duett für Piano und Violine, ausgeführt von den Herren Franz Hibbeler und E. Hibbeler; ferner mehrere Zithervorträge von Prof. Rahns Schülergruppe, die mit reichem Applaus belohnt wurden. Auch ein Duett der Herren Reinke und E. D. Deuß; ein Altsolo von Frau Bahlteich und endlich ein Lied des „Arbeiter-Liederkranz" („Abschied vom Walde") fanden wohlverdienten Beifall. Der strebsame Verein hat durch die gestrige Abendunterhaltung bewiesen, daß er bestrebt ist, für die Belehrung und Unterhaltung seiner Mitglieder nach Kräften beizutragen.

Schiller-Theater.

Im Schiller-Theater wird am nächsten Sonntag „Mein Leopold", Volksstück in drei Akten von A. L'Arronge, über die Bretter gehen. Der Inhalt des Stückes, das in Berlin unzählige Male zur Aufführung gelangt ist, dürfte auch dem hiesigen Theaterpublikum bekannt sein. Eine ganz besondere Attraktion wird die Aufführung am nächsten Sonntag dadurch erhalten, daß Herr Direktor Wachsner die Rolle des „Schuster Weigelt" übernommen hat. Herr Wachsner ist selbst ein Berliner von Geburt und erfreut sich als Komiker eines begründeten Rufes. Die Rolle des „Schuster Weigelt" ist eine seiner Glanzleistungen, in der er schon wiederholt einen wahren Beifallssturm der Zuschauer hervorgerufen hat. Auch die übrigen Rollen sind durchweg gut besetzt, so daß man auf einen durchschlagenden Erfolg mit Sicherheit rechnen darf. Die vollständige Rollenbesetzung stellt sich wie folgt:

Jernikow, Stadtrichter	Theodor Pechtel
Natalie, dessen Frau	Hedwig Beringer
Marie, deren Tochter	Erna Palm
Anna, deren Tochter	Ottilie Gschmeidler
Emma, deren Tochter	Bertha Hagemann
Gottlieb Weigelt, Schuhmachermeister	Leon Wachsner
Clara, seine Tochter	Margarethe Neumann
Leopold, Referendar, sein Sohn	Franz Kauer
Minna, Dienstmädchen bei Weigelt	Anna Richard
Rudolf Starke, Werkführer bei Weigelt	W. Gehring
Mehlmeier, Klavierlehrer	Ernst Gschmeidler
Mielisch	Karl König
Hempel, Geselle	Adolf Beyer
Strejow, Geselle	Xaver Reichel
Lipsky, Geselle	Hermann Hirschburg
Wilhelm, Lehrjunge	Anna Roitmeyer
Krümel, Unteroffizier	Georg LeBret
Schmidt	Karl Pechow
Gottlieb, Knabe	Kleine Bethge
Carl, Knabe	* * *

Beamtenwahlen.

Der „Freisinnige Liederkranz" erwählte in der letzten Generalversammlung nachstehende Beamten:

Präsident: J. Petersen;
Vize-Präsident: C. Keitel;
Prot. Sekretär: E. Kuhn;
Finanz-Sekretär: H. Lehmann;
Schatzmeister: A. Schmidt;
Archivar: O. Ewert.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Januar 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, $1.00—$1.10 per Barrel.
Sellerie, 18—20c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, 50—56c per Bushel.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Barrel.
Kohl, $5.00—$6.00 per 100 Stück.

Gerupftes Geflügel.

Hühner, 6—7c per Pfund.
Truthühner, 8½—9c per Pfund.
Enten, 9—9½c per Pfund.
Gänse, 8—8½c per Pfund.

Wild.

Mallard-Enten, $2.75—$3.00 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Prairie-Chicken, $2.75—$3.25 per Dutzend.
Rebhühner, $3.00—$3.50 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 24—25c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11—11½c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 15—16c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $3.00—$4.00 per Barrel.
Messina-Citronen, $4.00—$4.50 per Barrel.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.00.
Nr. 2, $8.00—$9.00.

Neuer Hafer.

Nr. 2, 30—31c, Nr. 3, 29—30c.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
M. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, Ecke Wells Str. und Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 292 O. North Ave.
A. Hutter, Apotheker, Ecke Center Ave. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 691 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke Wells und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfaunstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 145 Fullerton Ave.
Haering & Co., Apotheker, Ecke Larrabee und Blackhawk Str.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Wells Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Gosch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Reiz, 311 C. North Ave.
B. M. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State St.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 630 Centre Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Chicago Ave., Ecke Waltenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Oakley Ave.
Emil Plichel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Ave.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1485 Milwaukee Ave.
C. J. Losdaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Colhan, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Brede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eißner, Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Av.
R. Josenhaus, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlsau, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Biedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. C. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 294 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Kremds & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
R. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Colhan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Fordrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hidden, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wieneke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 29. und Halsted St.
C. C. Krentzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Leng & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. [illegible] Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Gruno, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handimann, 364 E. Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1187 Lincoln Ave.
J. Balentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1865 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlan, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgegeben:

Frank Hartert, Ella Anmeier, 22, 23.
William Ebberts, Ada Hallam, 33, 23.
Alexander Thompson, Anna Greenman, 21, 42.
Alexander Ramsay, Julia Noddlaj, 25, 18.
George Schuller, Minnie Fisher, 24, 21.
Emil Hoppe, Marie Wollengst, 31, 18.
Carsten Vogts, Lizzie Smith, 31, 40.
George Norman, Honora Mulligan, 30, 25.
Ferdinand Bischke, Emilie Schweitze, 28, 28.
Julius Fetz, Hermine Priebe, 25, 19.
Henry Kocher, Gertrude Voos, 40, 31.
William Champion, Emilie Roewid, 28, 22.
Gustaf Sandstrom, Emma Barkins, 31, 22.
Joseph Hodnach, Lizzie Hroblicova, 25, 19.
Herman Walzer, Sophie Hanak, 24, 21.
Wincenty Gizel, Marcyanna Berek, 31, 22.
Joseph Welsh, Florence Barker, 25, 25.
Joseph Dalton, Agnes Hannan, 24, 22.
Herme Winters, Lesse De Young, 30, 23.
Arel Schauffron, Josephine Bad, 30, 20.
Percy Lane, Ida Warden, 33, 33.
Andreas Blomstrom, Mary Johnson, 36, 30.
Edward Lowen, Anna Sparre, 23, 19.
Wilhelm Dreschnetter, Frida Bebe, 23, 21.
Henry Reisenhus, Emma Gildemeister, 29, 19.
Nikolaus Mahrenfeld, Elisabeth Dieman, 25, 21.
Henry Mintrau, Minnie Smith, 27, 20.
Andrew Manak, Minnie Pavlicek, 22, 21.
Fred. McCrearn, Emma Roeder, 26, 21.
E. Dennison, Belle Peaslee, 30, 28.
Edward Crispin, Maggie Taylor, 22, 23.
Gus. Hempel, Jennie Sibley, 26, 19.
John Kruse, Katie Ryan, 35, 30.
Michael Dalton, Effie Mecum, 29, 29.
Henry Randall, Maggie Ryan, 34, 30.
Edward Wendt, Minnie Holt, 26, 30.
Josef Hauer, Barbara Kubkova, 26, 21.
Henry Pattinger, Beatrice Fish, 22, 20.
Edward Bernard, Julia Bernard, 23, 21.
Charles Wilhelm, Victoria Foreman, 31, 18.
Martin Steiner, Mary Hessa, 33, 23.
Paul Gossman, Hedwig Reke, 27, 21.
Frank Gould, Lena Sanders, 27, 18.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

John Langohr, 145 Canalport Ave., 50 J.
Mina Waldberger, 21 Shelby Str.
Wilhelm Schirowsky, 816 N. Fairfield Ave., 10 J.
Johanna Sergitz, 318 N. Park Ave., 27 J.
August Hammer, 47 Lincoln Ave., 64 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: Jacob Snyder, 2stöck. Frame Wohnhaus, Farwell und Center Ave., $5000; J. A. Carlson, 2stöck. Frame Wohnhaus, [illegible], $2000; F. T. Andrews, 2stöck. Brick Flats, [illegible] und 67 University Place, $27,000; William Curran jr., drei 2stöck. Brick Stores, Flats und Mischhaus, 752 W. 12. Str., $5000; [illegible] Warehouse [illegible] Dimensions-Wand, 279 E. Monroe Str., $5000; Agnes Sandberg, 4stöck. Brick Flats, 144 Townsend Str., $2500; John McKnight, 2stöck. Brick Flats, 1747 Carroll Ave., $2500; [illegible] Brick Store und Flats, [illegible], $2500; Mrs. C. [illegible]; C. Kelley, 2stöck. Brick Flats, [illegible] Louis Str., $3000; James Conlon, 2stöck. Brick Lagerhaus, 21 Plymouth Place, $18,000.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sountags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Erheuchelte Entrüstung.

Noch etwas heftiger, als der Blizzard, der aus den eisigen Gefilden des Nordens über uns hereingebrochen, ist der Entrüstungssturm, den die Entscheidung eines unbekannten Richters in einem noch unbekannteren Städtchen Floridas entfesselt hat. Die Entscheidung besagt, daß es in Florida kein Gesetz gibt, welches öffentliche Klopffechtereien für Geld verbietet. Infolge dessen wird der Gouverneur des Staates das Milizregiment zurückziehen müssen, welches er aufgeboten hatte, um die Holzerei zwischen zwei gewerbsmäßigen Faustkämpfern zu verhindern. Die Spieler, Spitzbuben und sonstige Sports, die nach Jacksonville gereist sind, um zu sehen, wie eine zweibeinige Bestie eine andere verhämmert, werden ihre Ringe und Uhren nicht umsonst versetzt haben. Corbett und Mitchell werden wirklich auf einander losgelassen werden.

Inwiefern durch dieses „Ereigniß" der amerikanische Name geschändet, die Sittlichkeit unseres Volkes untergraben, oder die Brutalität gesetzlich anerkannt wird, mögen die tugendhaft entrüsteteten englisch-amerikanischen Blätter erklären, die schon seit Wochen jeden Tag ganze Spalten mit Nachrichten über den bevorstehenden „Prize-Fight" gefüllt, die beiden Todtschläger in allen erdenklichen Stellungen abgebildet und den Loafers den Mund wässerig gemacht, trotzdem aber beileibe für den grausamen Sport nichts übrig haben. Körperlich mögen dem Schauspiele in Jacksonville 5000 oder höchstens 10,000 Bummler und Dirnen beiwohnen. Die andern 65,999,000 Einwohner der Ver. Staaten hätten von der ganzen Geschichte nichts erfahren und würden sich jetzt noch nicht um dieselbe kümmern, wenn nicht die „sittenstrenge" Presse die denkbar wirksamste Reklame für das „Ereigniß" gemacht hätte. In jedem anderen Lande der Welt, das gelehrte Deutschland mit eingeschlossen, ließe sich mit denselben Mitteln die gleiche Wirkung erzielen. Mit Tamtamschlägen, Schellengeklingel und Marktschreiereien läßt sich überall eine neugierige Menge heranlocken. Nachdem man eine gewöhnliche Rauferei zu einer wichtigen Staatsangelegenheit aufgebauscht und den Gouverneur eines souveränen Staates dazu aufgehetzt hat, ein ganzes Regiment wackerer Bürgersoldaten gegen zwei professionelle Preisfechter aufzubieten, braucht man wahrhaftig keinen Schmerz über das „entsittlichende" Schauspiel zu heucheln.

Durch Gesetze und den kleinen Belagerungszustand wird man die Boxerei nicht unterdrücken. Man braucht nur dafür zu sorgen, daß dieselbe sich nicht mehr bezahlt. Und das kann wiederum auf die allereinfachste Weise dadurch bewerkstelligt werden, daß die Hüter der öffentlichen Sittlichkeit die Helden des Ringes — todtschweigen. Wenn sie aber bis in die kleinsten Einzelheiten schildern, wie diese Kerle „ausgebildet" werden, wenn sie ihre Herausforderungen veröffentlichen und schließlich sogar eigene Korrespondenten auf den Schauplatz schicken, so muß jeder unbefangene Beobachter zu dem Schlusse kommen, daß sie selbst dieses Ueberbleibsel der Barbarei am Leben erhalten. Die Behauptung, sie seien gezwungen, derartigen Schund zu drucken, ist durchaus unhaltbar. Wer sich für dergleichen wirklich interessirt, wird schon irgend ein Sportblatt lesen.

Es kann bestimmt vorausgesagt werden, daß morgen alle „großen" englischen Blätter der Prügelei in Jacksonville mindestens eine ganze Seite mit Dutzenden von Illustrationen widmen werden. Auf der Leitartikelseite aber werden sie gegen die „Viehkerle" donnern. Und am nächsten Tage werden sie sich darüber streiten, welches von ihnen den „besten" Bericht gehabt hat.

Die Wahl in den Millionärsklub.

Wenn der Wille der republikanischen Partei in Cook County maßgebend ist, so werden die Republikaner in Illinois ihren Kandidaten für den Bundessenat nicht in ihrer Staatskonvention aufstellen. Der Senator Shelby Cullom, der sich um die Wiederwahl bewerben und als Kandidat unmittelbar vor das Volk hintreten wollte, ist bereits so gut wie abgethan. Es ist ihm auf zarte Weise zu verstehen gegeben worden, daß die Partei in Cook County der Dienste eines jeden prominenten Mannes durchaus bedürfe. Werde aber der Kandidat für den Bundessenat schon im Voraus bezeichnet, so würde eine große Anzahl von Männern, die sonst der Partei ihr Geld oder ihre Dienste gewidmet hätten, alles Interesse verlieren. Auch würden sich die Kandidaten für die Legislatur in den zweifelhaften Distrikten nicht auf einen bestimmten Kandidaten für den Bundessenat verpflichten lassen wollen. Wenn man der Legislatur das Recht nehmen wolle, diesen Kandidaten selbst aufzustellen, so würde für viele Leute der Eintritt in die gesetzgebende Körperschaft allen Reiz verlieren.

Aus der politischen Gaunersprache übersetzt, besagen diese „zarten" Winke Folgendes: Um alle ehrgeizigen Millionäre anzapfen zu können, die gerne eine Rolle als Staatsmänner spielen möchten, muß man in jedem von ihnen die Hoffnung erwecken, er könne in den Bundessenat gewählt werden, wenn er sich recht „liberal" erweise. In Chicago gibt es mindestens ein halbes Dutzend Leute, die so viel Geld haben, daß sie sich den Luxus des politischen Ehrgeizes gestatten können. Man muß also zunächst den alten Cullom aus dem Wege räumen und das Stichwort ausgeben, daß an seiner Stelle ein Chicagoer aufgestellt werden wird. Dann muß man diese Millionäre veranlassen, sich gegenseitig zu überbieten, damit bei der Kampagne möglichst viel für die „Workers" herausspringt. Außerdem muß man den Eifer der Legislaturkandidaten dadurch aufstacheln, daß man ihnen vorhält, ein wie schönes Geschäft sie bei der nächsten Senatorswahl machen könnten, oder indem man ihnen Gelegenheit gibt, sich ihre Wahlkosten von einem der Senatskandidaten vergüten zu lassen. Auf diese Weise wird es weder an Geld, noch an Begeisterung fehlen.

Das sind die schönen Vorsätze, welche die Republikaner in den trüben Tagen der Verbannung gefaßt haben. Geläutert durch das Unglück, erstrahlen sie jetzt in doppeltem Glanze. Die schlechten Zeiten sollen für sie gute Zeiten werden, und was sie durch den Verlust ihrer fetten Aemter eingebüßt haben, soll ihnen durch die einfältigen Millionäre ersetzt werden, die ihnen in die Falle gehen. Was liegt daran, wer schließlich in den Bundessenat kommt? Die Hauptsache ist, daß die trocken und heiß laufenden Räder der Maschine wieder frisch geölt werden.

Schlau eingefädelt ist das Plänchen. Denn selbst wenn die Republikaner gar keine Mehrheit im Senat erlangen und folglich auch keinen Bundessenator erwählen können, so werden die „Workers" immerhin ihr Fett geschöpft haben. Es ist doch gut für arme Leute, daß die Plutokraten ihre menschlichen Schwächen haben.

Merkwürdige Gerechtigkeit.

Die Unsicherheit des Reisens wird nicht abnehmen, wenn die Gerichte der verbrecherischen Nachlässigeit, welche häufig die direkte Ursache von Unfällen ist, auch noch Vorschub leisten.

Einer der schlimmsten Eisenbahnunfälle des letzten Jahres war der Zusammenstoß bei Battle Creek, Mich., bei welchem 28 Passagiere getödtet und verwundet wurden. Der Zusammenstoß war dadurch herbeigeführt worden, daß der Lokomotivführer und der Schaffner eines östlich fahrenden Zuges einen geschriebenen Befehl nicht beachtet hatten. Durch die nachfolgenden Gerichtsverhandlungen wurde dies klar erwiesen. Die schuldtragenden Beamten waren sofort nach dem Unglücksfalle, des Todschlags angeklagt, verhaftet worden. Der weniger schuldige Schaffner wurde bei seinem, vor einigen Wochen erfolgten Prozesse freigesprochen, und man hätte nun erwarten können, daß dem Lokomotivführer für seinen unverantwortlichen Gehorsam gegen geschriebene Befehle, der das Unglück herbeiführte, zum Mindesten ein paar Jährchen aufgebrummt werden würden. — Statt dessen wurde nun der gegen ihn schwebende Prozeß vor einigen Tagen in Battle Creek gänzlich niedergeschlagen, und auf diese Weise entgehen zwei Leute, welche ein Dutzend Menschenleben auf dem Gewissen haben, ihrer gerechten Strafe.

Solche Handlungsweise seitens unserer Gerichtshöfe kann nicht dazu dienen, die verdammenswerthe Nachlässigkeit der Eisenbahngesellschaften zu entmuthigen. Auf diese Weise wird noch lange ruhig weiter gemordet werden.

Was Strikes kosten.

Aus Albany schreibt man der „N.Y. Staatsztg.": In dem heute der Legislatur unterbreiteten Bericht des Staatsschiedsgerichtes sucht diese Behörde um die Befugniß nach, schiedsrichterliche Entscheidungen obligatorisch zu machen, anstatt solche bloß anzuempfehlen. Die Behörde hat im Laufe des Jahres 1893 folgende Fälle schiedsrichterlich entschieden: den Strike der Kleiderzuschneider in New York, den der Frachtverlader in Buffalo, den der Matrosen in New York, den der Holzverlader in Tonawanda, den Schiffsverlader in New York, den Strike in Havemeyers Zuckerraffinerie und den Strike auf der Lehigh Valley-Bahn.

Was Strikes kosten, geht aus den folgenden Angaben hervor: 1882, Strike von Juni bis August in New York und Jersey City, Verlust der Arbeitgeber $1,000,000, Verlust der Arbeiter $275,000.

1890, August, Strike auf der N. Y. Centralbahn, Verlust der Arbeitgeber $2,00,000, der Arbeiter $300,000.

1892, August, Strike in Buffalo, Gesammtverlust $300,000; das Aufbieten der Miliz kostete $192,000.

Die Staatsschiedsgerichtsbehörde weist in ihrem Bericht die Arbeiter auf die Thunlichkeit hin, durch ihre Organisation lokale Schiedsgerichte oder solche in ihren besonderen Werkstätten zu errichten, als ein Mittel, um Strikes im Keime zu ersticken; zugleich dringt sie in die Arbeitgeber, ihre Augen der Nothwendigkeit und Nützlichket solcher Lokalschiedsgerichte nicht zu verschließen. Sie gibt ferner der Hoffnung Ausdruck, daß die lebhafte Erörterung des Gegenstandes, die jetzt in verschiedenen Landestheilen im Gange ist, dazu führen werde, den Gesetzgebern des Staates den richtigen Weg zu einem Gesetze zu zeigen, wodurch die Befugnisse des Staatsgerichtes in einer Weise erweitert werden, die einerseits nicht in Konflikt steht mit der Staatsverfassung und andererseits die persönliche Freiheit der Bürger nicht verkürzt.

Der Bericht des Staatsschiedsgerichtes über den letzten Strike auf der Lehigh Valley-Bahn ist vollendet und enthält folgende Angaben von Interesse: Der Verlust, den die Bahn in verhältnißmäßig wenigen Tagen erlitt, war enorm. Ihr Gesammtverlust durch den Strike betrug $900,000; er setzte sich zusammen aus dem Verlust von Fracht- und Passagiergeldern, Abwendung von Geschäft nach anderen Richtungen und Zerstörung von Lokomotiven, Wagen und anderem Eigenthum. Der Verlust der Arbeiter an Löhnen wird auf $160,000 berechnet. $140,000 wurden von den verschiedenen Arbeitervereinigungen an Unterstützungsgeldern an die Ausständigen bezahlt. Diese Summe ist die größte, die für einen solchen Zweck jemals verausgabt worden ist, ausgenommen bei dem Strike auf der Chicago-, Burlington und Quincy-Bahn, bei welchem der Orden der Lokomotivführer an Unterstützungsgeldern nahezu $1,000,000 und der der Heizer $500,000 bezahlte.

Wie groß der Schaden war, welcher durch diese Strikes auf der Eisenbahn Kaufleuten, Fabrikanten und anderen Geschäftsleuten zugefügt wurde, entzieht sich der Berechnung. Zu dem direkten Schaden, der durch den Strike auf der Lehigh Valley-Bahn verursacht wurde, kommt noch der der Vertheuerung der Kohlen in vielen Städten und kleinen Orten; während des Strikes waren nämlich 8000 Kohlengräber außer Arbeit, weil für die Kohlen, die sie gefördert haben würden, keine Transportmittel vorhanden waren.

Die Staatsschiedsgerichtsbehörde wiederholt ihre Befürwortung der Annahme von Gesetzen, wodurch Strikes dieser Art, welche der Allgemeinheit unberechenbaren Schaden zufügen, verhindert weredn.

Lokalbericht.

Brände.

Das einstöckige Wohnhaus des Arbeiters Gabriel Plamandon, 1978 Joseph Str., wurde gestern Abend durch eine Feuersbrunst in Schutt und Asche verwandelt. Der Gesammtverlust wird auf $500 veranschlagt, ist aber durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt. Das Feuer war durch einen überheizten Ofen zum Ausbruch gekommen.

Die beiden leerstehenden Holzhäuser, No. 111 und 113 52. Straße, Eigenthum des Herrn Louis De Pee, wurden heute zu früher Morgenstunde durch ein verheerendes Feuer fast vollständig eingeäschert. Man vermuthet, daß obdachlose Leute, die in den Gebäuden einen Unterschlupf gesucht hatten, den Brand verursacht haben. Der Besitzer schätzt seinen Verlust auf $5000

West Side Improvement-Klub.

In Rogers Halle, Ecke California Ave. und W. 12. Str., hielten gestern zahlreiche Bürger der Westseite eine Versammlung ab und gründeten den „West Side Improvement-Klub", dessen Aufgabe darin bestehen soll, nach Kräften für die Verschönerung der Westseite-Parkanlagen beizutragen. Unter den Anwesenden befanden sich auch viele Damen, die den Verhandlungen mit regem Interesse folgten und sich als Mitglieder in den Klub aufnehmen ließen. Frank Kerrigan wurde zum Präsidenten, und F. A. Lefort zum Sekretär erwählt.

Daniel Frohmann übernimmt das Schiller-Theater.

Die Leitung des Schiller-Theaters ist nunmehr in die Hände des bekannten New Yorker Theaterunternehmers Daniel Frohmann übergegangen. Derselbe hat das Miethsrecht zu einem, wie es heißt, hohen Preise erhalten, und beabsichtigt, während des größten Theiles der Theatersaison seine Lyceum-Gesellschaft spielen zu lassen. Außer dieser werden natürlich auch die übrigen, unter Frohmans Leitung stehenden Theatergesellschaften hier gastiren, darunter die bekannte Sothern'sche Schauspieltruppe. Der Kauf bezieht sich selbstverständlich nur auf das Theater, nicht auf den übrigen Theil des Schillergebäudes. Die deutschen Sonntagsvorstellungen im Schillertheater haben mit diesem Kaufe natürlich nichts zu thun.

Deutsches Volkstheater.

Freibergs Opernhaus.

Thatsache ist, daß Posse, Schwank und Lustspiel überhaupt nur den Spielplan dieses beliebten Volkstheaters der Südseite beherrschen; und wenn es eine Direktion versteht, die leichte, aber angenehme Kost unserer deutschen Bühnenschriftsteller, sorgfältig zubereitet, einem liebenswürdigen und dankbaren Theaterpublikum vorzusetzen, so ist sicherlich der Hauptzweck der Volksbühne erreicht. Von seinen fleißigen Mitgliedern unterstützt, bringt Direktor Ludwig Grobecker am nächsten Sonntag zwei reizende Possen mit Gesang zur Aufführung, und zwar „Die Wassermucker", oder „Eine Weinprobe", und „Kunigunde, die sitzen gebliebene Jungfrau", von C. Helmerding, — welche wieder einen recht vergnügten Theaterabend versprechen.

Briefkasten.

M. M. — Wenn Sie etwas Näheres über die Northwestern Hochbahn erfahren wollen, so thun Sie vielleicht am Besten, sich an Herrn D. H. Louderback, 19 Jackson Str., Zimmer 704, zu wenden.

F. M. und A. S. — Napoleon der Erste starb am Magenkrebs und liegt im Pantheon in Paris begraben.

R. R. — Treten Sie einer Loge oder einem Turnverein bei. Mit beiden sind Sterbe- und Krankenkassen verbunden. Die andere Frage können wir nicht beantworten, da wir in der Nachbarschaft, in der Sie wohnen, nicht genügend bekannt sind.

M. R. — Gewiß giebt es hier Farmerzeitungen. In deutscher Sprache erscheint: „Der deutsche Farmer", Zimmer 218, Herald Bldg. Die englische heißt „Farmers Review", deren Redaktion sich No. 215 Dearborn Str. befindet.

G. M. — Die verbreitetsten englischen Zeitungen in Tacoma sind der „Ledger" und die „News"; in Olympia die „Tribune".

F. Sch. — Sie meinen wahrscheinlich die Western News Co., No. 204—205 Madison Str.

L. B. — Unseres Wissens giebt es hier kein Stellenvermittlungs-Bureau für Seifensieder.

W. T. — Der einzige Platz, wo Sie Ihre Beschwerde anbringen können, ist entweder das Gesundheits- oder das Straßen-Departement.

Th. A. — Die deutsche Uebersetzung für „Faucet" ist Zapfen, Hahn. Als „Ex-Alderman" sollten Sie das übrigens selber wissen.

A. B., Riverdale. — Na—iv ist die richtige Aussprache.

G. H. — Wir haben schon oft an dieser Stelle erklärt, daß wir Spielfragen grundsätzlich nicht beantworten.

F. Günd. — Wenn Sie keinen Wagen gebrauchen, so kostet Sie die Hausirer-Lizens $10 per Jahr.

Nachklänge aus Alt-Wien.

Man schreibt der „Frankfurter Ztg." aus Wien vom 29. Dezember: Als man im Vorjahr allerwärts für die Chicagoer Weltausstellung rüstete, da konnte man es in ganz Oesterreich von Ministern, Hofräthen, Hoflieferanten, Generalkonsuln, Handelskammer-Sekretären, kurz von allen „kompetenten Persönlichkeiten" hören, daß Oesterreich in Chicago „Ehren einlegen müsse". Als man dann nach Chicago kam, entsprachen die Leistungen Oesterreichs nicht ganz diesen Worten. In den seriösen Abtheilungen der Ausstellung war Oesterreich theils unvollkommen, theils gar nicht vertreten, im österreichischen Generalkommissariat gingen mehr „sonderbare Dinge" vor, als in den Generalkommissariaten sämmtlicher anderen Länder zusammengenommen, und das Einzige, womit Oesterreich in Chicago wirklich „Ehre einlegte", war das Unterhaltungs-Etablissement „Old Vienna" auf der Midway Plaisance, dessen Leiter sich den offiziellen Einfluß glücklich vom Halse zu halten gewußt hatten. In „Old Vienna" fand man originelle Szenerie, gutes Essen und Trinken, vortrefflichen Kaffee, nette Kaufläden. Aber das Alles war Beiwerk. Die Attraktion „Old Viennas" bildete die Wiener Musik, die dort jeden Abend gespielt wurde, Alt-Wien zur Perle der Mildway Plaisance machte, und die Elite der Ausstellungsbesucher, selbst über die hohe Barriere der enormen Preise, allabendlich zu Tausenden heranzog. Der Dirigent dieser Musik war der Wiener Kapellmeister des Hoch- und Deutschmeister-Regiments, C. M. Ziehrer. Er spielte Strauß, Millöcker und Ziehrer, so wie man sie sonst nur in Wien spielt, und — was noch mehr — er spielte die amerikanischen Nationalweisen besser, als irgend eine amerikanische Kapelle sie je gespielt haben mag. Abend für Abend mußte er das schöne amerikanische Kriegslied „Marching through Georgia" und den von ihm selbst in amerikanischem Geist komponirten „Columbischen Marsch" wiederholen, und er stellte damit den eigenen „Johann Strauß und Ziehrer in einer Person" der Amerikaner, den New Yorker Kapellmeister Sousa, in Schatten. Als die Ausstellung zu Ende war, unternahm Ziehrer mit seiner Kapelle eine an Ehren und Kassaerfolgen reiche „Tournee" durch den Osten der Ver. Staaten. Ehe er sie antrat, schrieb er an sein Regiment um entsprechende Verlängerung seines Urlaubs. Die wurde abgelehnt. Der Brief, der Ziehrer davon Mittheilung machte, erreichte ihn erst nach Wochen. Sobald er ihn erhielt, schiffte Ziehrer sich ein, und in der vorigen Woche kam er nach Wien. Von hier fuhr er sofort nach Iglau, zum Regiments-Kommando der Hoch- und Deutschmeister, um sich wegen der Ueberschreitung des Urlaubs zu entschuldigen. In Iglau wurde er von den Regiments-Kameraden sehr herzlich begrüßt, aber nicht als zurückkehrender, sondern als scheidender Kapellmeister des Regiments. Für den Verstoß gegen die Disziplin, wie ihn Ziehrer begangen, gibt es bei den „Kommisknöpfen" keine Entschuldigung, selbst nicht, wenn man, wie Ziehrer, inzwischen einen Feldzug für die österreichische Militärmusik gewonnen hat. Ziehrer war aus dem Dienste des Regiments entlassen, weil er seinen Urlaub überschritten. Er braucht deswegen nicht müßig zu gehen. Berlin, München und New York haben ihm glänzende Angebote gemacht, er hat sich für diesen Winter für Berlin entschlossen und ist auch schon dorthin übergesiedelt.

Die ganze Geschichte der österreichischen Abtheilung in Chicago, ihrer Erfolge und Mißerfolge, ist sehr charakteristisch für das, was man mit Recht ironisch als „echt österreichisch" bezeichnet. Das Bild wird aber erst dann komplet sein, wenn das Amtsblatt, neben der Dienstentlassung des Einzigen, der in Chicago wirklich für Oesterreich Ehre einlegte, auch die Rangserhöhungen, Titels- und Ordensdekorationen aller jener offiziellen Persönlichkeiten gebracht haben wird, welche mit theurem Geld und schönen Worten die Mißerfolge der österreichischen Abtheilung in Chicago zu Stande gebracht haben.

Polarforschungen.

Man schreibt der „Vossischen Ztg." aus Christiania: Auf dem Forschungsgebiet der nördlichen Polarländer ist ein reger Wetteifer entbrannt. Einige Expeditionen sind unterwegs, andere gehen mit Eintritt des Frühjahrs dorthin. Jetzt hat man in den Kreisen arktischer Forscher sein Augenmerk auch auf die so gut wie unbekannten Gegenden des Südpols gerichtet, und es dürfte der Zeitpunkt nicht fern sein, wo eine zeitgemäß ausgerüstete antarktische Expedition dorthin abgehen wird. Vor vier Jahren beabsichtigte man in Australien eine Expedition nach dem Südpol zu senden, zu welchem Behufe Unterhandlungen zwischen der geographischen Gesellschaft in Melbourne und Professor Nordenskiöld, der zum Leiter ausersehen war, schwebten. Baron Oskar Dickson in Gothenburg erbot sich 5000 Lstr. beizusteuern, wenn die australischen Kolonien den gleichen Betrag lieferten. Diese Summe kam aber nicht zu Stande, und das Unternehmen scheiterte. Inzwischen ist man besonders in England und Amerika auf das Zustandekommen einer arktischen Expedition bedacht. Zwei Mitglieder der Peary'schen Expedition Dr. Cook und der Norweger Eiwind Astrup, haben bei der amerikanischen geographischen Gesellschaft bereits einen Plan eingereicht. Hiernach soll für die Expedition ein für die Eismeerfahrt besonders gebauter Walschfischfängerdampfer angeschafft werden. Mit der Schiffsmannschaft soll die Expedition zwölf bis vierzehn Theilnehmer zählen und auf drei Jahre ausgerüstet werden. Da die Wintermonate auf der nördlichen Halbkugel Sommermonate auf der südlichen sind, so daß die Zeit von Dezember bis März die beste für antarktische Reisen ist, würde die Expedition am 1. September von New York direkt nach den Falklandsinseln gehen, wo der Kohlen- und anderer Vorrath ergänzt wird. Von den Falklandsinseln soll es nach Ludwig Philipp-Land und dann weiter nach den unbekannten Gegenden des Südpols gehen. Es besteht die Absicht Land so nahe wie möglich am Südpol aufzusuchen. Wenn dann ein sicherer Ankerplatz für das Fahrzeug gefunden ist, soll dort überwintert und alle möglichen wissenschaftlichen Untersuchungen vorgenommen werden. Im folgenden Sommer (Dezember bis März) soll eine Forschungsreise über's Land vorgenommen werden, zu welchem Behufe fünfzig Eskimohunde mitgeführt werden sollen. Nach der Rückkehr von dieser Landexpedition soll die Heimreise angetreten werden, und zwar, im Falle das Dampfschiff inzwischen unbrauchbar geworden sein sollte, mit dem kleineren Rettungsboote nach Ludwig-Philippland hin, wo man das größere Rettungsboot nebst Vorräthen zurückzulassen gedenkt. Erwähnt möge hier noch werden, daß im Sommer von dem norwegischen Schiffsrheder Svend Foyn ein gut ausgerüsteter Walfischfangdampfer Namens „Antarctic" nach dem Südpol gesandt worden ist. Dieser greise Schiffsrheder ist für Norwegen der Bahnbrecher des Robbenfanges, den er vor 50 Jahren eröffnete, und vor 25 Jahren lehrte er an den Küsten Finnmarkens den Walfisch jagen, eine Industrie, die seitdem für Norwegen zu einer reichen Einnahmequelle geworden ist.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

*Vor der Ethischen Gesellschaft wird Prof. M. Mangasarian am nächsten Sonntag Vormittag im „Grand Opera House" einen Vortrag halten über „Ferdinand Lassalle, der Sozialist".

Mrs. H. H. Vandersloot

Herz-Klopfen,

Nervosität, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Kopfweh, Schwindel und Verstopfung haben mir viele Schmerzen verursacht. Ich begann Hoods Sarsaparilla zu gebrauchen und es hat mir sehr gut gethan. Ich befinde mich besser in jeder Hinsicht und wiege mehr als je zuvor." Frau H. H. Vandersloot, 205 S. Adams Str., Wilmington, Del.

Hoods Sarsaparilla heilt

Hoods Pillen kuriren Leberleiden, Verstopfung, Biliosität, Jaundice, krankes Kopfweh, Unverdaulichkeit.

Altmodische Kuren

waren es, als man Erkältungen und Husten mit Gewalt zu unterdrücken suchte. Heutzutage gilt es für rationell, bei einer Erkältung die Nahrung zu verstärken.

Scott's Emulsion

von Leberthran mit Hyperphosphaten, ein Nahrungsmittel von ausgeprägt fettbildender Tendenz, kurirt den hartnäckigsten Husten, wenn die üblichen Mittel nicht mehr anschlagen, schmeckt gut und verdaut sich leicht.

Zubereitet von Scott & Bowne, N. Y. Alle Apotheker.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Tochter Mina Rathberger, geb. Bahringer, im Alter von 35 Jahren und 11 Monaten am Mittwoch, den 24. Januar 1894, Nachmittags halb ein Uhr, nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 28. Januar, Nachmittags um 2 Uhr, von der Halle des Turnverein Washington, 2106—2108 N. Clark Str., nach Rosehill.

Max Rathberger, Gatte.
Max und Samuel, Söhne.
Irene, Tochter.
Elisabeth Bahringer, Mutter.
Friedrich Bahringer, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Johann im Alter von 1 Jahr 7 Monaten und 4 Tagen Mittwoch, um 12 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 123 Mohawk Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern

Johann und Gertrud Robbers, geb. Hoernes.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin Dora, geb. Rees, am 23. Januar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 14 Attrill Str., nach dem Bonifacius-Kirchhof.

Samuel Letsch, Gatte, nebst Eltern und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater John Langohr im Alter von 53 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet am Sonntag, 12:30, vom Trauerhause, 145 Canalport Ave., nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen

E. M. Langohr, Wittwe.
Louisa Langohr, Barbara Kott, Katie Lark, Emma Wiegmann, Töchter.
John Langohr, Sohn.
Charles Kott, Fred. Lark, Hermann, Wiegmann, Schwiegersöhne.

Achtung, Bäckermeister!

Das Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 202 E. Van Buren Str., und sind daselbst Bäckerarbeiter jeder Branche stets an Hand. Bäcker werden es in ihrem Interesse finden, daselbst vorzusprechen.

J. Bandholz, Office-Verwalter.

THE BEE HIVE

172, 174 und 176 STATE STR.

Thüren wurden heute Vormittag punkt 9 Uhr geöffnet.

Um 9½ Uhr war unser ganzes Gebäude zum Ersticken voll, und wir waren gezwungen, die Thüren zu schließen.

Unser großer

$500,000

Feuer-Verkauf

war ein augenblicklicher Erfolg.

Morgen erwarten wir eine noch größere Menschenmasse, deshalb rathen wir Euch, kommt früh; die erste Auswahl ist die Beste.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

„Castoria empfohle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. Archer, M. D.,
111 So. Oxford st., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung.
Ohne schädliche Arzneistoffe.

Souvenir de Midway Plaisance

Der große

Preis-Gruppen-Maskenball

der

CHICAGO TURN-GEMEINDE,

Samstag Abend, den 3. Februar 1894, in der Nordseite Turnhalle.

Eintrittskarten für Herren, von Turnern eingeführt, @ $2, für Damen @ $1 können die Mitglieder durch den Verwalter, Adolph Georg, erlangen.

Gruppen, Charaktere aus Midway Plaisance darstellend, die sich an der Preisbewerbung betheiligen wollen, müssen aus mindestens sieben Personen bestehen und sich spätestens bis Samstag, den 27. Januar, beim Comite schriftlich anmelden. Gruppen-Aufführungen dürfen die Zeitdauer von 15 Minuten nicht übersteigen. Außer Diplomen sind fünf Geldpreise ausgesetzt, in Beträgen von $25, $20, $15, $10 und $5.

COMITE DE PLAISANCE.

THE NORTHWESTERN MARKET ASSOCIATION.

— Incorporirt. —

Aktien-Kapital $300,000.—Aktien zu $1.00, zahlbar in vierteljaehrlichen Raten von 10 Prozent per Aktie.

Subscriptionsbücher sind jetzt eröffnet. Reguläre Versammlungen werden jeden Donnerstag Abend in Rezeks Halle, 741 Armitage Ave. Ecke California Av. abgehalten. Alle, welche sich für die Sicherung eines öffentlichen Marktes und Wholesale-Geschäfts-Zentrums im nordwestlichen Theil der Stadt interessiren, auf dem gewöhnlich „Firework Grounds" genannten Platz, begrenzt von Armitage Ave. und Courtland Str., California und Washtenaw Aves., sind herzlichst eingeladen, den erwähnten Versammlungen beizuwohnen. — Ein großer Theil der Aktien ist bereits verkauft worden.

Das Komite: T. W. Wittler, W. S. Bush, Chris. Larson, Wm. Radtke, M. B. Rezek, Chas. Holst.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.

Direktion . . . . Weld und Wachsner
Geschäftsführer . . . . Sigmund Selig

Sonntag, den 28. Januar 1894:
20. Abonnements-Vorstellung.
Neu einstudirt:

Mein Leopold

Volksstück mit Gesang in 3 Akten von A. L'Arronge.

Sitze jetzt an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben.

JACOBS' NORTH CLARK STREET THEATRE.
Matinees: Sonntag, Donnerstag u. Samstag
25c Reservirte Sitze. | Florence Bindley in The PAY TRAIN
Nächste Woche: The White Slave.

Zweiter jährlicher Masken-Ball
gegeben von der
Home Loge No. 45, O. M. P.,
in Sivores Halle, Ecke State und 43. Str.
Samstag Abend, den 27. Januar 1894.
Tickets für eine Person 25 Cts.

Die neue Serie der Antheilscheine
des
6. Ward Bau- & Leih-Vereins
liegt jetzt zur Zeichnung auf.
Einzahlungen beginnen Donnerstag, den 1. Febr. 1894. Versammlungen finden statt jeden Donnerstag Abend in 787 Süd Halsted Str. — Geld zu verleihen zu 6—8 Prozent ohne weitere Unkosten und Prämien.
Der Sekretär.

Beschränkt auf 10 weitere Tage.

Kein Trug!
Kein Schwindel!
Kein Kniff!

Sondern ein Bona-Fide

Geld-Aufbringungs-Verkauf.

Abschlachtung in lebenswahrer Darstellung. Kleider, nicht Rindvieh.

Nach zweimonatlichem Prozessiren, infolge der Knappheit des Geldmarkts im Osten und schlechten Einganges der ausstehenden Guthaben, wurde die wohlbekannte und altetablirte Wholesale Kleider-Firma Walter Jones & Co. in Baltimore, Md., von ihren drängenden Gläubigern zu einer Geschäftsübertragung gezwungen. Die Waaren wurden nach dieser Stadt gesandt mit der Bestimmung, dieselben sofort in Geld umzusetzen und zwar durch Beschneidung der Preise ohne Rücksicht auf ursprüngliche Herstellungskosten, nur um baar Geld zu schaffen. $300,000 werth von feinen, gutpassenden, künstlerischen, schneidergemachten Anzügen, Röcken und Westen, seidenen Westen und einzelnen Hosen, Ulsters, Sturmröcken, Cape-Ueberziehern, einfach- und doppelknöpfigen Ueberziehern, aus guten Stoffen gemacht, wie Meltons, Kerseys, Cheviots, Bivers, Irish Frieze und Homespuns, Chinchillas, Royal Kerseys und Montagnacs, werden, anfangend Freitag, den 26. Januar, Schlag 9.30 Uhr, in 262 und 264 State Str., zwischen Jackson und Van Buren, an der Westseite der Straße, zu jedem Preis verkauft werden.

Geld ist König

und wird die Prozession einleiten. Beachtet folgende von den Gläubigern gutgeheißenen Schleuderpreise: Männer Royal Beaver-Ueberzieher zu $1.87, werth $10 oder das Geld wird zurückerstattet, wenn nach Besichtigung zu Hause nicht zufriedenstellend; Männer-Ueberzieher $3.85, werth $13.50; hübsche Chinchilla-Ueberzieher zu $4.85, werth $15.00; Englisch Kersey-Ueberzieher zu $5.85, werth $18.00; St. George Kersey-Ueberzieher zu $7.85, werth $21.00; alle sind einfach und doppelknöpfig, extra lang geschnitten, und von der allerneuesten Mode. Hübsche Männerhosen zu 87c, werth $3.50 oder Geld zurückerstattet, wenn nicht zufriedenstellend nach Besichtigung im Hause; hübsche Männerhosen zu $1.28, werth $4.50; Männer Dreß-Hosen zu $1.88, werth $6.00; Männer importirte Dreß-Hosen zu $2.49, werth $8.00; hübsche Männer-Anzüge zu $2.62, werth $12.00 oder Geld zurückerstattet, wenn nicht zufriedenstellend nach Besichtigung im Hause; hübsche Männer-Anzüge $3.85, werth $15.00; hübsche Männer-Anzüge $4.90, werth $18.00; modische Männer Dreß-Anzüge $5.85, werth $22.00. Ein prächtiger Vorrath von Herren Ausstattungsartikeln zu Preisen, welche Eure Geldbeutel öffnen werden. Weißleinene Männerhemden zu 33c, werth $1.00; leinene Männerkragen 7c, werth 25c; leinene Männer-Manschetten 9c das Paar, werth 35c; feine leinene Männer-Taschentücher 4c, werth 25c; schweres Winter-Unterzeug für Männer zu 37c, werth bis $3.50; seidene Hosenträger für Männer 11c, werth 75c; feine seidene Männer-Halsbinden zu 13c, werth $1.00; wollene Männer-Strümpfe zu 12c, werth 40c; feine Derby-Hüte für Männer, Miller und Dunlap Facon, zu 98c, werth $4.00 und $5.00; seidene Plüsch-Kappen für Männer zu 98c, werth $5.

Die Sprache wird hilflos in ihren mühseligen Anstrengungen, die Tiefe des Schnittes und die Ströme von Blut zu beschreiben, die dieses weitreichende und verrätherische Messer verursacht.

Man muß es sehen, um es zu schätzen. Raummangel verbietet uns, eingehender die Unermeßlichkeit der vielen Bargains zu beschreiben, welche Euch erwarten. Dieser Verkauf wird für zehn weitere Tage fortgesetzt werden,

Beginnend Freitag, den 26. Januar,

um punkt 9.30 Uhr, in 262 und 264 State Str., zwischen Jackson und Van Buren, an der Westseite der Straße. Alle Waaren müssen in Geld umgesetzt werden, einerlei, welches ihr Werth ist und was sie bringen werden, da das Geld bis dahin zum endgültigen Abschluß im Gericht sein muß. Irrt Euch nicht, sondern sucht nach dem vollständig mit Plakaten bedeckten Laden, ankündigend „Bankrupt Sale" von Männerkleidung, 262 und 264 State Str., da irgend ein gewissenloser Kaufmann nur zu benutzen suchte, indem er unsere Nummern aushängte. Hütet Euch vor Nachahmern und Gaunern und seht nach der einzigen und ursprünglichen

262—264 State St.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Scout.
Chicago Opera House—Sinbad.
Columbia Theater—The Butterflies.
Clark Str.-Theater—The Pay-Train.
Empire—The Laughing Girl.
Grand Opera House—Little Puck.
Haymarket Theater—Sport McAllister.
Hooleys Theater—Mizzoura.
McVickers Theater—Miß Marlowe.
Schiller Theater—Walker Whitesield.
Windsor—Faust und Marguerite.

Besorgnisse bezüglich der „Bank von England“.

Früher sagte man, wenn man etwas ganz Sicheres, Festes und Zuverlässiges in Paris charakterisiren wollte: „Il se porte comme le pont neuf.“ Eines Tages bekam die alte, wie für die Ewigkeit gebaute Brücke aber Risse, mußte längere Zeit gesperrt und reparirt werden, und aus war es mit ihrem Renommee, wie mit der Redensart. In England sagte man in analogen Fällen: as safe as the Bank of England,“ so sicher, wie die Bank von England. Wir fürchten, daß, wenn die neuerdings auf dieses Finanzinstitut unternommenen Angriffe fortdauern, auch diese Redensart verschwinden wird. Man pflegt die Bank von England auch wohl „The old lady of Threadneedle Street“ zu nennen. Nun sind bekanntlich diejenigen Frauen immer die besten, von denen man am wenigsten spricht. In diesem Falle befindet sich „The old Lady of Threadneedle Street“ augenblicklich jedenfalls nicht. Nichts dauert ewig, nicht einmal der Ruf bewährtester Institute.

Den ersten Alarmruf hat „The Investors Review“ ausgestoßen, doch ist der Ton dieses Blattes so weit und breit als ein pessimistischer bekannt, daß man schwerlich viel Gewicht auf die Angriffe gegen die Verwaltung der Bank gelegt haben würde, wenn nicht plötzlich ein großes finanzielles Morgenblatt die Polemik aufgenommen hätte. Es wird allgemein angenommen, daß der betreffende Artikel von Mr. A. J. Wilson, einem Finanz-Journalisten stamme, der von zweifelloser Geschicklichkeit und unantastbarer Ehrenhaftigkeit ist. Derselbe hat sich eine Spezialität daraus gemacht, da, wo es in finanziellen Kreisen anfängt, „brenzlich“ zu werden, dies dem Publikum mitzutheilen. Er war es, der zuerst auf die heikle Situation von Baring aufmerksam machte, und die delikate Frage der Reorganisation der Allsopp Company wurde Dank Wilsons Veröffentlichungen in Angriff genommen. Wie übertrieben auch seine Mittheilungen bezüglich der Bank von England sein mögen, so ist das Publikum doch stutzig geworden und sagt sich, etwas müsse dahinter stecken. Es war unvermeidlich, daß eine so ernste Frage nicht auf eine Diskussion in der Presse beschränkt bleiben konnte. Die Sache wurde im Parlament angeregt; der Schatzkanzler verweigerte zwar die Auskunft im Hause, versprach aber, dem Interpellanten Mr. Hunter privatim die erwünschte Aufklärung zu geben, die befriedigend ausgefallen sein soll.

Herr Wilson hat selbstverständlich nicht behauptet, daß die Solvabilität der Bank in Frage steht. Er ist nur der Ansicht, daß die Angelegenheiten derselben nicht in der richtigen Weise und nicht von den richtigen Persönlichkeiten verwaltet werden. „Es ist zweifellos,“ sagt heute die sehr gemäßigte „Sunday Times“, daß manche Dinge von den Direktoren der Bank von England und ihren Untergebenen gethan worden sind, die für eine Bank unmöglich sein würden, welche nicht das moralische Vollgewicht Englands hinter sich hat.“ Soweit die profane Welt davon Kenntniß hat, gilt es bei der Bank als Regel, daß keinerlei Vorschüsse auf Sicherheiten ohne die volle Zustimmung der Direktoren gemacht werden dürfen. Wir müssen daher annehmen, daß die gesammte Körperschaft, die, wie seltsam es auch klingen mag, nicht einen Bankier in ihrer Mitte hat, die Verantwortung für die Vorschüsse trägt, die von der Bank den Barings, wie anderen Firmen und Personen gemacht worden sind, deren Aktiva hauptsächlich aus unverkäuflichen Werthen bestanden haben. Wir wolln sogar glauben, daß die Direktoren außerordentlich vorsichtig in den Vorschüssen gewesen sind, die sie auf Papier-Sicherheiten gewährt haben. Es ist aber, irren wir nicht, bis vor ganz kurzer Zeit den ersten Beamten der Bank überlassen geblieben, die Original-Sicherheiten, auf welche die Vorschüsse gemacht wurden, gegen Andere auszutauschen, welche der Darleiher an deren Stelle zu setzen wünschte. Ein solches Verfahren muß nothwendiger Weise das Publikum besorgt machen, und es ist ein offenes Geheimniß in der City, daß hauptsächlich Irrthümern, die in der Ausübung dieser Gewalt begangen worden, gewisse Störungen in der Bankverwaltung zuzuschreiben sind. Die Bank befindet sich angeblich im Besitz gewisser, von Mitgliedern der Stock Exchange hinterlegten Werthe, die augenblicklich bei dem besten Willen nicht als realisirbare Aktiva angesehen werden können.

Wenn daher in Folge der Bemerkungen Wilsons in dieser Beziehung Remedur eintritt, so hat er nicht vergeblich gesprochen. Aber auch, wenn seine Behauptungen sich als vollgiltig erwiesen, brauchten dennoch seitens des deponirenden Publikums keinerlei Besorgnisse über die absolute Solvenz der „alten Dame von Threadneedle Street“ gehegt zu werden. („Berl. Tagebl.“)

Ein Scherz des russischen Kaisers Nikolaus.

Der Zar reiste oft inkognito, von einem einzigen General begleitet, und mit Benutzung der Extrapost. Auf einer solchen Reise erfuhren sie auf der Station, daß nun ein schlechter Weg beginne und der Postwagen vor drei Stunden nicht die nächste Station erreichen könne; durch den dazwischen liegenden Wald aber sei der Weg fester und angenehmer und würde gewöhnlich von den Reisenden in weit kürzerer Zeit zurückgelegt. Der Kaiser und der General wollten dasselbe thun und traten den Fußpfad an, der sie durch einen Buchenwald bis an ein Wasser führte. Die Pfütze war breit und schien tief und gefährlich — wie sollten sie nun hinüber kommen? Zufällig kam ein Bauer desselben Weges heran; der Kaiser beschwerte sich, daß keine Brücke da sei ,so auch der Bauer.

„Ist also kein Uebergang hier?“

„Nein.“

„Nicht? Und wie kommst Du hinüber?“

„Ah, was mich betrifft, ich gehe jedes Mal durch das Wasser.“

„Selbst mit einer Last?“

„O ja, auch mitunter.“

„Zehn Rubel sind Dein, wenn Du mich auf das andere Ufer bringst.“

Der Bauer willigte ein, nahm den Zaren auf seinen Rücken und trug ihn hinüber.

„Nun bringe meinen Gefährten zu mir herüber, gleichfalls für zehn Rubel.“

Der Bauer gehorchte, lud den General auf, war jedoch kaum in die Hälfte des Wassers angelangt, als ihm der Kaiser zurief: „Fünfzig Rubel bekommst Du, wenn Du ihn abwirfst.“ Augenblicklich lag der General im Wasser. „Hundert Rubel, wenn Du mich weiter trägst,“ rief der General.

Der Bauer machte einige Schritte mit ihm, als es vom Ufer wieder ertönte: „Zweihundert Rubel, wenn Du ihn herabwirfst.“

Der Bauer befand sich in neuer Verlegenheit. „Fünfhundert Rubel, wenn Du mich an's jenseitige Ufer bringst.“

„Achthundert Rubel, hieß es neuerdings vom Ufer, „wenn Du ihn nicht herüberbringst.“

Der Bauer ließ den General los; dieser aber schlang die Arme um seinen Hals: „Tausend Rubel, und nun zum Teufel an's Ufer.“

Der General langte am Ufer an; der Bauer begleitete die Herren zur Station, wo er seinen Lohn empfing. Nachdem die Herren gefrühstückt hatten, trug der General unter die kaiserlichen Auslagen die Posten ein: „Für das Frühstück 10 Rubel, für das Uebertragen Sr. Majestät über das Wasser 10 Rubel, für das Uebertragen des Generals unter allerhöchstvertheuerten Umständen — 1000 Rubel.“

Lebensalter regierender Fürsten.

Ueber das Lebensalter der regierenden Fürsten gibt der neue Gothaische Hofkalender für 1894 folgende Auskunft: Abgesehen von dem Papste Leo dem Dreizehnten, welcher im 84. Lebensjahr steht, ist der älteste Fürst der am 24. Juli 1817 geborene, also 76 Jahre alte Großherzog von Luxemburg. Nicht ganz ein Jahr jünger sind der König von Dänemark und der Großherzog von Sachsen-Weimar. 74 Jahre alt sind die Königin von Großbrittanien und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz. Nach diesen sechs über 70 Jahre alten Fürsten folgen elf, die zwischen 60 und 70 Jahre alt sind, sodann fünf über 50 Jahre alet, ferner elf, die zwischen 40 und 50 Jahre alt sind, zwei zwischen 30 und 40 und zwei zwischen 20 und 30. Die drei jüngsten regierenden Fürsten sind der 17 Jahre alte König Alexander von Serbien, die 13 Jahre alte Königin der Niederlande und der 7½ Jahre alte König Alfons der Dreizehnte von Spanien. Werden die Regenten nach dem Regierungsantritt geordnet, so steht obenan die Königin von Großbritannien, welche seit dem 20. Juni 1837, also 56½ Jahre regiert; alsdann folgt der Kaiser von Oesterreich, der durch den Tod des Herzogs von Sachsen-Koburg und des Fürsten von Waldeck an die zweite Stelle gerückt ist, mit 45 Regierungsjahren, demnächst der Großherzog von Baden mit 41 und die Großherzöge von Oldenburg und Sachsen-Weimar-Eisenach, sodann der Herzog von Sachsen-Altenburg mit 40 Regierungsjahren. 14 Fürsten regieren noch nicht 10 Jahre, drei von ihnen, der Fürst Georg von Schaumburg-Lippe, der Fürst Friedrich von Waldeck und der Herzog Alfred von Koburg sind erst im Jahre 1893 zur Regierung gelangt.

Das Baargeld der Welt.

Ein vom Schatzamts-Departement kürzlich veröffentlichter Bericht enthält eine statistische Uebersicht über die Münzsysteme und den Umfang der Geldzirkulation in den verschiedenen Ländern. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß Frankreich mit einer Bevölkerung von 38,900,000 über die größte „Per Capita“-Zirkulation verfügt: auf einen jeden Kopf der Bevölkerung entfallen $36.81. Es folgen die „Straits“ (britische Besitzungen an der Straße von Malakka) mit einer „Per Capita“-Zirkulation von $28.94 bei einer Bevölkerung von 3,800,000; Belgien $26.70; Australien $26.05; Ver. Staaten $26.02, und Holland $24.34; Portugal $21.06 bei einer Bevölkerung von 4,7000,000; England $20.44; Egypten $19.85; Südamerikanische Staaten $19.67; Deutschland $18.56; Spanien $17.14; Schweiz $14.48; Cuba $12.81; Griechenland $12.22; Dänemark $11.72; Canada $10; Oesterreich-Ungarn $9.59; Italien $9.50; Norwegen $8.60; Rußland $8.17 bei einer Bevölkerung von 124,000,000 Millionen; Mexiko $5; Serbien $4.27; Rumänien $4.60; Japan $4; Hayiti $4; Central-Amerika $3.78; Schweden $2.71; Türkei $2.39 bei einer Bevölkerung von 39,000,000. Indien, dessen Bevölkerungszahl sich auf 287,000,000 beziffert, hat eine „Per Capita“-Zirkulation von $3.78. Das volkreichste Land, China, mit einer Bevölkerungszahl von 402,700,000 hat die niedrigste Geldzirkulation; nur $1.80 in Silber per Kopf der Bevölkerung. Seit Zusammenstellung dieser Tabelle hat sich das Verhältniß der Umlaufsmittel zu der Bevölkerungszahl in den Ver. Staaten auf $25.55 verringert; der Gesammtbetrag der in Umlauf befindlichen Goldmünzen wird auf $3,901,900,000 berechnet; Silbergeld $3,931,100,000; Papiergeld $2,700,000,000.

Der Unterschied zwischen Pferd und Esel.

Einige Gemeinderäthe einer großen schwäbischen Stadt hatten ihren satirische Witz über einen biederen, durch seine Derbheit bekannten Mitbürger, der aber noch im weisen Rath der Stadt saß, derart losgelassen, daß derselbe wohl oder übel für den Abend zur Zielscheibe des gemeinderäthlichen Spottes und Witzes bestimmt schien. Der gute Mann wollte das aber nicht sein, leerte sein Glas, nicht aber, ohne vorher den Gemeinderäthen ein „Räthsel“ aufzugeben. „No iahr Herra, wenn iahr grad die g'scheit'ste sei wend, no saget amol: „Was ist für a Unterschied zwischa ama Pferd und ama Esel?“ Lange beriethen die weisen Väter der Stadt. Der eine erwiderte: „Das Pferd hat kurze, der Esel lange Ohren;“ der andere erwiderte wieder etwas anderes. „Alles nex,“ meinte der Räthselaufgeber. Endlich bestürmt, doch die Auflösung zu sagen, erwiderte er: „A Pferd isch no nie uf'm Rothaus g'wea, aber — gut' Nacht, meine Herra!“ Sprach's und verließ seine verblüfften Peiniger.

— Von dem Riesenreinfall eines Archäologen wissen französische Blätter folgende lustige Geschichte zu erzählen: Vor etwa 40 Jahren meißelte ein junger Soldat von dem „Zephyro“ genannten Regiment leichter afrikanischer Infanterie während einer Nachtwache auf den Bergen des Atlas folgende Inschrift, die bestimmt war, künftigen Jahrhunderten von seinem Biwak Kunde zu geben, in eine Felswand ein: „Regimamt II. Des Zephyrs“ (Regimant ist eine alte Form für Regiment). Vor kurzer Zeit entdeckte nun einer jener zahlreichen gelehrten Schnüffler, die ganz Afrika durchstreifen, um irgend einen alten Stein zu finden, die bereits von der Sonne, vom Wüstensande, vom Regen und vom Winde halbverwischte Inschrift für sehr merkwürdig und nachdem er tagelang darüber nachgedacht hatte, brachte er als Ergebniß seiner Forschungen folgende kostbare Erklärung nach Algier zurück: „Regnante Imperatore Antonio II. Deus Excelsit Sanctum Zephirium.“ (Deutsch: Unter der Regierung des Kaiser Antonius des Zweiten rief Gott den heiligen Zephirius zu sich.) Wenn die Geschichte nicht wahr ist, ist sie doch gut erfunden.

Nur der echte, importirte
„ANKER“
PAIN EXPELLER
ist und bleibt das
beste
Mittel gegen
RHEUMATISM.
Gicht, Influenza, Neuralgia, Ruecken, Brust, und Seiten-Schmerzen, u. s. w.
Bevor man zu kaufen braucht, erhaelt man
KOSTEN FREI
das werthvolle Buch „Wegweiser zur Gesundheit“ mit Anerkennungs-Schreiben prominenter Aerzte, etc. Man adressire
F. AD. RICHTER & CO.
17 Warren Str.
NEW YORK.
29
Preis Medaillen!
Europaeische Haeuser: Rudolstadt, London, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, Nuernberg, Konstein, Leipzig.
25 & 50c. die Flasche. Bei:
H. Schroeder, 465 und 467 Milwaukee Ave.,
Bruno H. Goll, 661 W. 12. Str.,
Otto Colzhau, 22. Str. u. Archer Ave.,
und anderen Apothekern.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 5. Ave., Ecke Washington Str., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Schule für Zuschneiden und Kleidermachen von Frau Olga Goldzier, 599 N. Clark Str. Ehemalige Leiterin der berühmtesten Schnittzeichenschule in Wien. Damen, welche ihren Geschmack ausbilden und sich französischen „Chic“ aneignen wollen, bringen sich ihre Stoffe mit in die Schule und fertigen sich dort ihre Toiletten an. Frauen, welche sich ihre Kleider im Hause herstellen wollen, erhalten dieselben zugeschnitten und ausprobirt, was eine große Ersparniß ist. Schülerinnen können täglich eintreten. 16nobw

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19se16m

Schulden! Schulden! Schulden! Allerlei schlechte Schulden sofort kollektirt. —Keine Zahlung ohne Erfolg!— Konstabler immer an Hand. Peoples Collection Agency, 92—94 LaSalle Str. Zimmer 37. Deutsch wird hier gesprochen. 11jnbw

Seltene Gelegenheit! Leute, die Lust haben, sich einer deutschen Kolonie anzuschließen, um billiges Farmland zu erwerben, sind freundlichst eingeladen, an Versammlungen, die Sonntags 2 Uhr bei Dr. O. Mayde, 1653 N. Robey Str., zwischen Belmont Ave. und Roscoe Blvd., Groß Park, stattfinden, theilzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt Obengenannter. 22jn1w

Leichtverkäufliche Artikel zum Hausiren gesucht. Offerten R 38, Abendpost.

Zu vermiethen: Eleganter Masken-Anzug, spanische Tänzerin, billig. 177 E. Huron Str., Heinrich.

Wir drucken Geschäftskarten für $1 per Tausend, deutsch oder englisch. Rival Printing Co., 363 Larrabee Str., schickt Postkarten. 19jn1w

Warnung: Da mich mein Frau verlassen hat, warne ich Jeden ihr etwas zu borgen auf meinen Namen, da ich für Nichts aufkomme. Herman Samuel, 216 Dayton Str. bmdo

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Kein Zahlung ohne Erfolg. John Kurland, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 16jan1m

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. 512 Noble Str. 16no3mt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19sepbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. [illegible]

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege,“ als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 4

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge, der gut rasiren kann, um das Barbiergeschäft auszulernen. 489 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Tabakausripper. 420 S. Oakley Ave.

Verlangt: Agent für eine Cigarrenfabrik, der mit Druggisten gut bekannt ist. Referenzen verlangt. Adresse N 45, Abendpost.

Verlangt: Ehrenhafter Mann für einen Vertrauensposten, muß englisch und deutsch sprechen. $200 verlangt als Darlehn. 300 Michigan Ave.

Verlangt: Painter, der beim Tapezieren helfen kann. 5026 Carpenter Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Wascher, der einen Generator zu bedienen versteht. 388 oder 555 Wells Str., Apotheke.

Verlangt: Junge Männer und Knaben, um das Telegraphiren zu erlernen. Office 175 5. Ave. 20j1w

Verlangt: Erster Klasse nüchterne, intelligente deutsche Agenten Beste Gelegenheit für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41. 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Lokal- und General-Agenten für eine schnell verkäufliche patentirte Neuheit, 100 bis 150 Prozent Verdienst. Gute Agenten können $100 bis $300 den Monat machen. Freies Territorium. Schreibt um Einzelheiten. The Ohio Novelty Co., D 170, Cincinnati, O. 2jalj

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Junge Damen finden Gelegenheit, das Telegraphiren zu erlernen. Office 175 5. Ave. 20jan1w

Verlangt: Gute Maschinen-Hände an Cloaks. 659 N. Park Ave. dfr

Verlangt: Junges Mädchen um Zuschneiden und Kleidermachen zu erlernen. 456 Larrabee Str., nahe North Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3513 Paulina Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für zweite Hausarbeit, muß englisch sprechen können. 601 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln, auch Freitag vorzusprechen. 333 Wells Str., unten, links.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit, muß Waschen und Bügeln gut verstehen. 1618 Indiana Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, keine Kinder. 530 Garfield Ave., zwei Treppen hoch.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 3415 Wabash Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $2 per Woche. 780 W. Adams Str.

Verlangt: Arme, ältere Dame für leichte Hausarbeit, kann Kind bei sich haben. Sprecht vor Samstag Abends nach 7 Uhr. 248 W. Chicago Ave., hinten.

Verlangt: Junge Frau, ohne oder mit Kind, kann Wohnung erhalten gegen leichte Hausarbeit. Näheres Sonntag Morgen. 248 W. Chicago Ave., hinten. dfr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 911 W. Monroe Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für einfache Hausarbeit. 3926 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 79 W. Kinzie Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei Personen. 3632½ Forest Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder junge Wittfrau um einen kleinen Haushalt zu führen, kann auch ein Kind haben. 4435 Wentworth Ave., vorne, unten.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von zweien. 3205 Rhodes Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 44 Lincoln Ave.

Verlangt: In einem Haushalt ohne Kinder, ein stilles, zuverlässiges Mädchen, muß etwas nähen können. 446 Seminary Ave., 2. Flat. dfr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, muß gut kochen, waschen und bügeln können. Nur solche mögen sich melden. 497 La Salle Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin, ältere Dame, Süddeutsche vorgezogen. 245 Rumsey Str., vorn, oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 917 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln. 1725 York Place, zwischen Clark Str. und Evanston Ave., ein Block nördlich von Diversey.

Verlangt: Deutsches Mädchen für einfache Hausarbeit. 3556 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Köchinnen und Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit für Hotels und Restaurants, erhalten die besten Plätze durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 72 Seward Str., nahe 18. Str. und Canalport Ave., Saloon. mdo

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 261 Warren Ave. 23jalw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften bekommen unentgeltlich gutes Dienstpersonal. 587 Larrabee Str., Telephon North 612. 8d3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13julj

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Bartender, drei Sprachen mächtig, wünscht auf den ersten Februar eine Stelle. Nachzufragen E. B., 586 La Salle Ave., Chicago. —mo

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Bartender oder Butcher. Adr. Q 46, Abendpost.

Gesucht: Junger Barbier, guter Arbeiter, sucht stetige Aushilfe. 14 Pleasant Str., Basement, hinten.

Gesucht: Ein junger deutscher Bäcker bittet um Arbeit. 61—63 W. Madison Str. dfsa

Gesucht: Stelle von einem deutschen Wurstmacher, der auch Store tenden kann, gute Zeugnisse. Adresse A. Cieslik, 84 Wade Str.

Gesucht: Ein junger Mann, drei Monate im Land, sucht einen Vertrauensposten, kann $1600 Sicherheit stellen. Adresse R. 41, Abendpost. mdo

Gesucht: Maurer sucht stetige Arbeit, macht Reparaturen, Calciminig u. s. w. W. Markreaf, 125 Wells Str. [illegible]

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein lediger Cakebäcker, der selbständig arbeiten kann, sucht Stelle als erste oder zweite Hand, sieht nicht auf hohen Lohn. Briefe erbeten N. 21, Abendpost. mdfsa

Gesucht: Junge Frau, welche mit Kochen und Waschen gut Bescheid weiß, sucht Beschäftigung. 310 24. Str., hinten, parterre. mdo

Gesucht: Anständiges jüdisches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. Nachzufragen bei Mr. Joseph Epstein, 461 W. 18. Str. mdo

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das im Oktober eingewandert ist, in der Wirthschaft in jeder Beziehung erfahren, sucht eine anderweitige Stelle, am liebsten bei älteren Herrschaften zum 1. Februar. Zu erfragen Freitag, den 26. Januar, 137 Locust Str. mdo

Gesucht: Eine Waschfrau sucht Waschplätze. 115 Orchard Str. dimido

Gesucht: Eine Waschfrau sucht Waschplätze. 319 Jefferson Str. dfr

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle. 25 Grace Str., nahe Division, vorne, oben.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stellung zur Führung eines Haushaltes bei einem älteren Herrn oder kleiner Familie. 132 Carpenter Str., hinten.

Gesucht: Eine Frau sucht allerlei Wäsche in's Haus zu nehmen. 185 Orchard Str., unten.

Gesucht: Ein kräftiges Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 94 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Eine gute Köchin wünscht Stellung in einem Restaurant. Offerten unter T 18, Abendpost. dido

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$950 kaufen den best zahlenden, gut gelegenen erster Klasse Grocery-Store je offerirt in Chicago, billig für $2000, theilweise an Zeit, gutes Pferd und Wagen, kommt sofort. 229 N. State Str.

Zu kaufen gesucht: Ganze oder theilweise Färberei-Einrichtung event. Färberei. Briefe unter N 33, Abendpost.

$2650 kaufen schöne Steam Laundry an der Nordseite, oder Partner verlangt. Briefe unter W 43, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Barbiershop. 436 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Bäckerei-Store. Billige Miethe, bester Platz für einen Bäcker, keine Konkurrenz. 347 E. Fullerton Ave. dfr

Muß verkauft werden: Ausgezeichneter in dicht bevölkerter Nachbarschaft gelegener Grocerystore mit großem Waarenvorrath, sowie eleganter Einrichtung, Miethe mit vier schönen Zimmern, Basement und Stall nur $25, Spottpreis nur $425, theilweise an Abzahlung. 258 W. Erie Str., nahe Center Ave.

Zu verkaufen: Sofort, Saloon mit Halle, sehr billig, wegen Abreise. 730 Lincoln Ave. mdsa

Zu verkaufen: Saloon, wegen Aufgabe des Geschäftes, passend für einen ledigen Mann. Zu erfragen 444 S. Clark Str. dmido

Zu verkaufen: Ein guter Lunchcounter und Restaurant. 379 5. Ave. dimdo

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Grocery-Store in deutscher Gegend, guter Platz für die richtige Person. Adr. D 19, Abendpost. dmido

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne warme Zimmer in einem deutschen Privat-Boardinghaus. 634 Blue Island Ave. dfsa

Zu vermiethen: Ein oder zwei möblirte Front-Zimmer bei Privatfamilie. 209 North Ave.

Zu vermiethen: Ein Parlor- sowie ein Front-Bettzimmer. 281 Wells Str., eine Treppe hoch.

Zu vermiethen: Flat, drei Front-Zimmer, neu tapezirt, $12, offen. 574 Wells Str. 22janbw

Zu vermiethen: Gute billige Schlafstellen. 2433 Wabash Ave. 19jalw

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Gutes Zimmer, möblirt und geheizt, in einer Privatfamilie auf der Nordwestseite von einzelnem jungen Mann. Offerten L. 48, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9sepbw

Zu verkaufen: Eine fast neue Einrichtung von 6 Zimmern, passend für ein Ehepaar, billig. No. 10 W. Beethoven Place, zweiter Stock, nahe Sedgwick Str. dmido

Zu verkaufen: Sehr billig, Möbel und zwei Oefen wegen Abreise. Nachzufragen Grasmann, 314 W. 12. Str. ddo

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Schuhmacher-Handwerkzeug, billig. A. Giming, 328 E. North Ave. dsa

Zu kaufen gesucht: Eine Elektrisir-Maschine. 38 Rees Str., oben.

Zu verkaufen: Eine Kollektion Stahlstiche deutscher und französischer Meister, auch einzeln, ein neuer Ausziehtisch, Stühle, ein Centretisch, Lampen und Läufer. 349 N. Ashland Ave. bido

40 Cents zahle ich für $1.00 gebrauchte Columbische Freimarken. Adresse T. B., 27 Clifton Ave. didofa

Zu verkaufen: Selbstgemachtes Sauerkraut, 45-Gallonen-Barrel $7.00. 590 W. 14 Str. —fa

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, billig, habe keine Arbeit. 979 Milwaukee Ave.

$15 kaufen ein gutes Pferd, billig für das Doppelte. 318 Sheffield Ave., 1. Flat. bofr

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 412 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Ein gutes 1350 Pfund schweres Pferd, 5 Jahre alt. 30 Wesson Str.

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, billig, Eigenthümer todt. 527 N. Paulina Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Piano. Nur $40 Baar für ein schönes 7 Octaven Rosewood-Piano. Nachzufragen 638 W. Indiana Str., hinten. bido

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) in Kleinklassen, gründlich, schnell, ebenso Buchhalten, Rechnen u. s. w.; Tags und Abends. Anmeldungen zu neuen Klassen jetzt erbeten. Prof George Jenssen, Prinzipal, geprüfter Lehrer, 35jährige hiesige Erfahrung. Handelsschule. 844 Milwaukee Ave., Ecke Division. Mäßige Preise. 16no, bidosabw

Unterricht im Telegraphiren wird ertheilt gegen mäßiges Honorar. Office 175 5. Ave. 20jalw

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Classen. Tags und Abends. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnet jetzt. 26obw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein Partner, der das Saloongeschäft halbwegs versteht, mit wenig Kapital, wird gesucht. 190 E. Van Buren Str.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Weißer Pudel, Zurückbringer gut belohnt. 197 W. Randolph Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen:
Hier ist eine Gelegenheit für einen Bargain!
Antheile in einem A 1 Syndikat.
Jeder Antheilschein repräsentirt 1¼ Acker oder 12 Lotten.
Preis $1200 per Aktie ¼ Baar.
Grundeigenthum innerhalb der Stadtgrenzen; beabsichtigte elektrische Bahn geht daran vorbei; 200 Prozent Gewinn für Aktieninhaber in 12 Monaten; keine bessere Gelegenheit jemals für Kapitalisten dagewesen; kommt bald, da nur noch 20 Aktien zum Verkauf übrig sind.
Wegen Einzelheiten sprecht vor bei
Utiz & Heimann,
—fa 425 Unity Building.

Zu verkaufen: Bei S. Mayer. No. 220 E. North Ave.:

Larrabee Str., 3stöckiges Backsteinhaus, Miethe $1200 jährlich	$9300
2stöckiges Holzhaus, Fletcher Str.	$2400
Cottage, Speicher und Keller	$1500
Geschäftsecke, gepflasterte Straße, 50 bei 125	$3500
Geschäftsecke nahe North Ave.	$2000
Modernes Holzhaus, Miethe $720 jährlich	$6200

Ferner viele andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt-Park und Edgewater. $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jpbw

$25 baar erwerben meine schöne Residenz-Lot, zu $350, ist gut $625 werth, die übrigen $325 in sehr leichten Abzahlungen. Die Offerte muß sofort angenommen werden, wenn man zu diesen Bedingungen zu kaufen wünscht, zwei Blocks vom Bahnhof in schöner nahegelegener Vorstadt. Offerten an Heinrich Veder, care of Office der Abendpost. —fa

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus. Frau Edline, 94 Clybourn Ave., oben. dfrsa

Zu verkaufen: Neues 2-Flat-Frame-Haus und Lot, billig. Nachzufragen 1472 Roscoe Str. 23jalw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

Wünscht Ihr $100 bis $500 zu borgen? — Die „Commercial Loan & Trust Co.“, incorporirt, von Philadelphia, hat ein System zum Zwecke von Darlehen an verantwortliche Personen eingeführt, gegen innerhalb des Bereiches eines Jeden befindlichen wöchentl. Abzahlungen. Viele der in den Bauvereinen bestehenden Einrichtungen sind in unser System aufgenommen. Um sich ein Darlehen von $100 bis $500 zu verschaffen, hat der Borger einfach $2 bis $10 per Woche zu zahlen. Das System wird Euch erklärt, und seine Vortheile werden schnell erkannt werden, wenn Ihr vorsprecht. Zimmer 612—13—14, Nr. 85 Dearborn Str. 27oclj

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27oclj

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden jofort, billig, reelle und sicher geordnet. Kein Aufschub noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen. 4jalmdsadi

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu dem billigsten Prozentsatz. F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35. 19janlw

6- und 6½prozentige Gold-Hypotheken zu verkaufen. Wir haben sorgfältig ausgewählte Hypotheken an Hand auf zentral gelegenes, Miethe einbringendes Grundeigenthum in Chicago in beliebigen Beträgen, mit garantirten Besitztiteln. Schickt nach der Liste. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 3jabw

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Junge Wittwe mit dreijährigem Mädchen, gänzlich fremd und allein, mit Haushalt und etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen, gebildeten Mannes zu machen, würde auch nach auswärts gehen. Nur ernst gemeinte Offerten erbeten unter F. F. 303, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Hathaway & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösen Krankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70 Dearborn Str. Stunden: 9 Morg. bis 9 Ab. Sonntags 10—4 Uhr. Deutsch gesprochen. Leset unsere große Anzeige in nächster Ausgabe der Abdp. 25ildoilj

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittag. 4jalmdosadi

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauen-Krankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 6jn1m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 33jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jnbw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 190 Randolph Str. bw

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Bowmansville: J. B. Zimmer.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horden.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: John Long.
Cragin: Ernst Fricke.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Julius Malon.
Englewood Heights: A. E. Kerr.
Evanston: John Witt.
Grand Crossing: Oscar Lundolf.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: R. Bradshaw.
Hinsdale: Geo. Prouty.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Jacob Meyer.
Lombard: J. P. Weibler.
Lyons: Lorenz Mitch.
Maywood: Max Wurst.
Mendota: Schütz & Denison.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Side: Chas. Gab.
Park Ridge: Hans Hamer.
Pullman: Paul R. Hermes.
Pullman: T. P. Strubhaker.
Ravenswood: A. R. Luce.
Riverdale: L. Lent.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: L. W. Johnson.
Summerdale: Fred. James.
Turner: F. C. Reltner.
Washington Heights: John Richards.
Winfield: Fehrmann & Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.
Davenport, Ia.: Wm. Gehrke.

„Abendpost“, tägliche Auflage 30,000.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 180 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
J. H. Becher, 5904 N. Clark Str.
J. B. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 440 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau R. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Lidlund, 282 E. Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
C. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert C. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. [illegible]
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
J. Ven, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
J. Berger, 577 Larrabee Str.
J. Quinlan, 692 Larrabee Str.
J. Heh, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, [illegible] N. Market Str.
G. Schroeder & Co., [illegible] N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. [illegible]
H. Schimpfli, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
M. Vornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
C. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
F. Schultheis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
J. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
J. Lannefield, 428 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. L. Albert, 250 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 46 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
C. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Marson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. A. H. Nelson, 335 W. Indiana Str.
John Fisack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
H. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinbrecht & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
F. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Gustav Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. E. Levy, 489 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 821 Milwaukee Ave.
M. Limber, 808 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilie Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Ander, 1184 Milwaukee Ave.
M. Jakobs, 1568 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
L. Lau, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 750 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 298 Sangamon Str.
C. Ollmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Doyle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant C. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traenz, 104 E. Harrison Str.
J. Kollen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oein, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3687 S. Halsted Str.
F. Weinkopf, 3645 S. Halsted Str.
C. Kah, 2626 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franken, 1714 S. State Str.
A. Calvin, 1730 S. State Str.
C. Geck, 3130 S. State Str.
Frau Bommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schnepper, 3902 S. State Str.
— Pfingradt, 4754 Union Ave.
— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
C. Wieser, 2408 Wentworth Ave.
J. Ferb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3833 Wentworth Ave.
C. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
— Ehrgreen, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
C. J. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 260 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 528 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Beyer, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 182 Canalport Ave.
H. Reinhold, 208 California Ave.
J. Hoyer, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
J. Dettenthaler, 12 E. Desplaines Str.
F. Leimberger, 568 Fulton Str.
C. Engbauge, 45 S. Halsted Str.
C. Rosenbusch, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Winanski, 324 S. Halsted Str.
M. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Genkind, 426 S. Halsted Str.
— Morse, 509 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 660 S. Halsted Str.
John Neumann, 766 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
— Weshardt, 166 W. Harrison Str.
— Thomson, 843 Hinman Str.
Frau C. C. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
— Henly, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
— Petersen, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Bille, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
— Paso, 516 W. Madison Str.
Frau S. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. C. Allworth, 25 W. Randolph Str.
L. B. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 265 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
— Goldnect, 639 W. 12. Str.
J. Laffan, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. G. Sachse, 809 W. 18. Str.
H. Stosshaus, 889 W. 18. Str.
— Wagner, 919 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraut, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Mose, 243 Lincoln Ave.
R. A. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbeid, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraut, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
C. T. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Diez, 1406 Wrightwood Ave.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost“ können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000!

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

☛ **Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."**

Die

Tragödie des Lebens.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Fortsetzung.)

Als Graf Montsanto sich entfernt hatte, brach von Valeskas Seite ein Unwetter über Daniela herein, wie sie es noch nicht erlebt hatte, und sobald dem Oberst klar geworden, was er angerichtet, sprach auch er zuredend auf sie ein; aber Daniela blieb fest, sie wollte nicht; eine wunderbare Freudigkeit, eine lichte, hoffnungsvolle Seligkeit, wie sie zuweilen grundlos in der Menschenseele aufquillt, hatte sie ergriffen und gab ihr die Festigkeit, dem Sturm standhaft zu widerstehen.

Wenige Minuten später, nachdem Romano die Palmenvilla verlassen, blieb er plötzlich mitten auf der menschenleeren Straße stehen; wie schon einige Male seit kurzem, spürte er plötzlich in der Herzgegend ein schmerzhaftes Stechen, dem stark beschleunigtes Pochen folgte; es war so heftig, daß seine Stirne sich mit kaltem Schweiß bedeckte und ein dunkler Nebel über die Augen zog. Was bedeutete das? Er beschloß, einen erneuten Anfall abzuwarten und dann einen bewährten Spezialisten zu Rathe zu ziehen.

Romano befand sich auf dem Wege zu Frau Doktor Rombeck, die seit einigen Tagen infolge einer Erkältung von einem leichten Fieberanfall heimgesucht war, obgleich sie den Kindern gegenüber behauptete, es seien nur die unaufhörlichen Sorgen, welche sie so weit gebracht.

Es waren noch mehrere Schulden zu berichtigen und die Gläubiger drangen auf Bezahlung; Konstanze hatte bereits ihre von früher herrührenden kleinen Ersparnisse hergegeben, — sie reichten lange nicht, Leopold aber, der gern geholfen hätte, konnte gar nichts thun, — der Tag, wo er die Ehrenschuld bezahlen mußte, rückte näher und näher, und doch bot sich keine Aussicht, die erforderliche Summe zu erhalten.

Auch sein Anzug wurde allmählich schlecht, er trug seit einiger Zeit bereits den besten, und dieses Bewußtsein gab ihm, der so viel auf seine äußere glänzende Erscheinug hielt, etwas in hohem Grade drückendes und scheues; er war unzufriedener als je mit den bestehenden Verhältnissen, welche dem einen alles Glück, Rang und Reichthum in die Wiege gelegt, während den andern Noth und Elend bis zum Ende verfolgten. Er hatte gehofft, in Amerika mehr Gleichheit und Unabhängigkeit zu finden, und nun erwiesen die Zustände hier sich denen drüben als ganz verzweifelt ähnlich; es galt ein ewiges Entsagen aller so verschwenderisch in der Großstadt sich bietenden Genüsse, ein ewiges Darben, Sorgen, Aengstigen; das schlimmste von allem jedoch, was seinen Untergang herbeiführen mußte, das war die unselige Spielschuld.

So kam es, daß in einer schlaflosen Nacht, da er über sein Schicksal brütend dalag, zum ersten Male die Versuchung an ihn herantrat.

Sein Chef, Herr Oskar Fiebinger, ein großer, magerer Mann, der nur ein Ziel kannte, Geld zu erwerben, und sich nur vor einem Gott, dem Mammon, beugte, besaß, wie schon erwähnt, neben dem Geldwechselgeschäft auch einen kleinen Juwelenladen, der jedoch vernachläßigt wurde, weil er seine ganze Aufmerksamkeit dem Hauptgeschäfte, in dessen Komptoir drei junge Leute arbeiteten, widmete. Da es nun am Tage zuweilen vorkam, daß Herr Fiebinger abwesend war und man den Lehrjungen fortgeschickt hatte, so fiel es Leopold als dem Jüngstenangestellten, zu, gelegentlich die Bestellungen der spärlichen Kunden anzunehmen, oder einen der selten erscheinenden Käufer zu bedienen.

In dieser Weise war er auch vor einigen Tagen beschäftigt gewesen, als Fiebinger, begleitet von ein paar Herren, in den Laden trat und Leopold den Auftrag ertheilte, in einer verschlossenen Schublade, zu welcher er ihm den Schlüssel reichte, nach einem bezeichneten alten Ring zu suchen, und bei dieser Gelegenheit hatte er eine Entdeckung gemacht, die von dem Augenblicke an seine Gedanken unaufhörlich in Anspruch nahm.

Beim Suchen nach dem Ringe in der Schublade, die unter anderen Dingen verschiedene zur Reparatur eingehändigte Schmuckgegenstände enthielt, hatte er, ganz unten am Boden, staubbedeckt, eine kleine Schachtel gefunden, aus der ihm beim Oeffnen eine Anzahl geschliffener Kapdiamanten entgegenblitzten; der Ring befand sich nicht darin, er schloß das Schächtelchen und stellte es wieder an seinen Platz.

Der Himmel mochte wissen, wie lange es schon dort gestanden, was es überhaupt für eine Bewandtniß mit den Steinen hatte, — deren Zahl sich nach seiner oberflächlichen Schätzung auf etwa zwölf bis fünfzehn belief, — ob Fiebinger sie gekauft, oder anZahlungsstatt angenommen, da er öfters mit den aus dem Innern kommenden Goldgräbern und Diamantenhändlern zu thun hatte, der Hauptpunkt bestand für Leopold darin, daß der Chef die Steine anscheinend unbeachtet ließ, vielleicht war ihm sogar ihr Vorhandensein zur Zeit entfallen, jedenfalls aber wußte er gewiß längst nicht mehr genau, wie viele davon sich in dem bestaubten, unscheinbaren Behälter befanden.

So schloß Leopold aus seinen Beobachtungen und nun trat unwillkürlich die Frage an ihn heran: „würden nicht zwei oder drei der Steine ausreichen, ihn aus der qualvollen Verlegenheit zu retten? Vollständig; und ob er auch anfangs den Gedanken verwarf, — unabweisbar kehrte er wieder und immer lebhafter malte die aufgeregte Phantasie die verlockenden Bilder, welche aus dem Besitz des Geldes für ihn entstehen würden. Nicht, daß Leopold die Aneignung der Diamanten an und für sich als ein Unrecht betrachtete; dazu war er zu tief von der Ungerechtigkeit des Besitzes überzeugt, und hatten die sozialdemokratischen Ideen zu günstigen Boden in seinem Innern gefunden, — doch er schreckte zurück vor dem Gespenst der Schande für sich und die Seinen, welche eine etwaige Entdeckung herbeiführen würde.

Aber eine Entdeckung lag ja schließlich ganz außer dem Bereich der Möglichkeit; und außerdem beabsichtigte er nicht, die Kapsteine zu entwenden, bewahre, er wollte sie nur nehmen und sich von einer entsprechenden Persönlichkeit fünfhundert Milreis darauf geben lassen, so daß sie nur als ein Pfand, welches er an dem bestimmten Zeitpunkt einlösen mußte, gelten sollten, — danach würde er sie an ihren Platz zurücklegen; wie später die Einlösung bewerkstelligen, das betreffende Geld herbeizuschaffen, — darüber sich schon jetzt den Kopf zu zerbrechen, wäre unnütz gewesen, wer konnte wissen, auf welche Weise sich um jene Zeit die Verhältnisse gestaltet hatten.

Nach zwei Tagen weiteren Kampfes war Leopold endlich zu dem festen Entschluß gelangt, drei Diamanten zu nehmen, es half kein längeres Zögern, die Noth drängte gewaltsam von allen Seiten, und, kurz entschlossen, bestimmte er den heutigen Tag zur Ausführung seines Planes, da sich dieser infolge einer kleinen Reise, die Fiebinger unternommen, als besonders günstig dafür erwies; die verschiedenen Schlüssel erhielt in solchen Fällen der ältere Bruder Heinrich Fiebinger, der im Comptoir arbeitete und von dem Leopold regelmäßig, sobald jemand eintrat, in den Laden geschickt wurde, weil der menschenscheue Mann gern jeder Unterhaltung aus dem Wege ging. Aus diesem Grunde bekam er auch heute mehrere Male den bewußten Schlüssel zur Schublade in die Hände, und ohne Schwierigkeit gelang es ihm, drei der größeren Steine zu erlangen und unbemerkt in seiner Westentasche verschwinden zu lassen.

So war es nun geschehen, von einer drückenden Last befreit athmete Leopold auf; jetzt handelte es sich nur noch um die zweckmäßige Verwendung, und dafür wußte er bereits Rath. Auf seinen Ausgängen im Interesse des Geschäftes hatte er an dem äußerst bunt belebten Strande, wo sich die Händler und Verkäufer aller Nationen versammelten, um mit den zahlreichen Matrosen oder ankommenden und abfahrenden Reisenden alle möglichen und unmöglichen Geschäfte einzuleiten, eine gewisse Sorte portugiesischer Händler kennen gelernt, die kühn und skrupellos, vor keinem Geschäft zurückschreckten. Diese Leute, gewissermaßen zuverlässig und verschwiegen aus eigenem Vortheil, borgten auch gelegentlich auf ein entsprechendes Werthobjekt eine Geldsumme, etwa den vierten Theil des ursprünglichn Werthes, um im Falle späterer Zahlungsunfähigkeit des Besitzers einen hinreichenden Vorheitl sich zu sichern.

Einem solchen Mann übergab Leopold noch am selben Nachmittage seine drei Diamanten, und erhielt nach der Unterschrift des ausgestellten Scheines, welcher die Bedingungen enthielt, die geforderten fünfhundert Milreis ausgezahlt.

Es war ein windiger Tag; am trüben Himmel jagten zerrissene dunkle Wolkengebirge, die ihre finsteren Schatten auf die Erde warfen, hin und wieder fiel ein Regenschauer; in der Weltstadt herrschte eine unverkennbare Unruhe; hier und dort bewegten sich lärmende Gruppen, aus denen vereinzelt drohende Rufe schallten: „Viva a Republica!" „Nieder mit dem Kaiser, Tod den Despoten und Tyrannen!" Sie wurden von reitenden Schutzleuten zerstreut und ließen es schweigend geschehen. Es herrschte eine schwüle, dumpfe Stimmung an diesem bedeutungsvollen dreizehnten November, die abenteuerlichsten Gerüchte traten auf, um ebenso schnell zu verstummen, doch auf allen Gemüthern lag die bange Stimmung des Vorabends großer, weltbewegender Ereignisse.

Einzelne Geschäfte wurden heute früher geschlossen, auch der alte Fiebinger hatte zugemacht und sein Personal nach Hause gehen lassen; Leopold bezahlte seine Schuld, ging dann in einen französischen Bazar, wo er einen eleganten grauen Anzug nebst allem Zubehör des äußeren Menschen kaufte, suchte ein paar kleine Geschenke für die Mutter und die Schwestern aus und beschloß, den Abend bei ihnen zu verbringen.

(Fortsetzung folgt.)

Mancher Mann spottet die Frau wegen ihrer Kochkunst. Kochen ist eine Kunst. Doch der beste Koch kann nicht einen verdorbenen Magen wieder herstellen. Da ist es wo der Gebrauch von Carlsbader Wasser vortreffliche Dienste leistet — nicht zum Kochen, sondern morgens heiß eingenommen. — Die Carlsbader Quellen sind viel zu berühmt und bekannt um noch weiterer Anpreisung zu bedürfen. Seit 500 Jahren schon haben Potentaten, Dichter, Staatsmänner und Hunderttausende von Menschen dieselben gebraucht. Es ist nicht nöthig nach Carlsbad zu gehen. Man kann die Kur hier zu Hause in aller Bequemlichkeit haben. Die ächten Wässer von Carlsbad und das Carlsbader Sprudel-Salz müssen die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.", Agenten, New York, um den Hals einer jeden Flasche haben. Schreibt um Pamphlete.

Ein Unglück

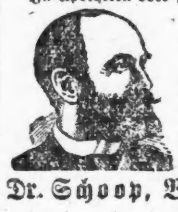
ist es, krank zu sein, doch gewährt es dem Kranken eine größere Zufriedenheit, daß wenn er Arzneien nehmen muß, er wenigstens eine Medizin nehmen kann, welche für seinen Fall speziell hergestellt ist. Die Ursache der Krankheit muß zuerst in Erwägung gezogen werden. Dr. Schoop war nicht damit zufrieden, mit sogenannten Blutreinigungs-Mitteln nach althergebrachtem Gebrauch zu behandeln, welche nur vorübergehende Linderung gewähren, da solche die Ursachen des Leidens nicht entfernen.

Dr. Schoop's eingehende Untersuchungen zeigten, daß Magen, Leber und Nieren und alle inneren Organe durch gewisse Nerven kontrollirt werden. Wenn diese Nerven geschwächt sind, verrichten die Verdauungs-Organe ihre Funktionen nicht und Magen- und Leber-Leiden werden dadurch verursacht.

Die Nahrung, die wir zu uns nehmen, dient zur Herstellung des Blutes und wenn dieselbe nicht gehörig verdaut und nicht in reines Blut, Knochen und Muskeln verwandelt wird, so können wir unmöglich gesund sein.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Magen-, Leber- und Nieren-Heilmittel, indem derselbe auf die Nerven dieser Organe einwirkt, wo allein die Ursache der Leiden zu suchen ist. Diese Arznei ist kein Nervine oder sogenanntes giftiges Nerven-Reizmittel, sondern dient zur Ernährung der geschwächten Nerven.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.



Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Haben Sie sich erkältet?

Wenn ja, **ist es klug, die Erkältung zu vernachläßigen?** — Wissen Sie, daß **ein Husten** daraus entstehen kann, welcher in unserem Klima, häufig mit **Auszehrung** endet? Wenn Sie eine **leichte Heiserkeit** oder **Athem-Beschwerden** empfinden, so zögern Sie nicht, diesen anscheinend leichten, aber thatsächlich **gefährlichen Symptomen** Einhalt zu gebieten durch den sofortigen Gebrauch von

HALES Honey —OF— Horehound —AND— Tar.

Hales Honey of Horehound & Tar. Die alleinige **absolut sichere Heilung** für **Husten, Erkältungen und Affektionen der Lunge, welche zur Schwindsucht führen.**

Zu haben bei allen Apothekern. 2

Schwache Männer,

welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,

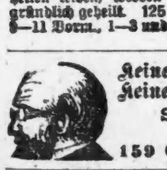
auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der

Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Der „Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., für 25 Cents zu haben.

Dr. A. ROSENBERG

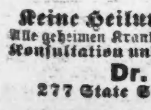
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden: 8—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.



Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. .... Chicago.

Keine Heilung, keine Bezahlung. Alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Konsultation und Untersuchung frei. 6jalm

Dr. LINCOLN, 277 State Str., zweiter Stock links.



Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Bessert Appetit und Verdauung, kräftigt die Nerven, erhöht die Muskelkraft und erfüllt die Adern mit reichem, gesundem Blut. Für die schwächliche Jugend ein Stärkungs-, für das Alter ein Verjüngungs-Mittel. Versucht's, und die höchsten Glücksgüter sind Euer.

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Leset Anweisung. ddsdw

Allein echt zu haben in

ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

Keine Schmerzen! Kein Gas! Wir ziehen Zähne aus ohne Schmerzen und ohne Gas.

Es wird deutsch und französisch gesprochen. Frau John Neshoft, 299 Augusta Str., sagt: „Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors ausziehen. Jahrelang fürchtete ich mich vor der Operation und bezeuge jetzt, daß das Ausziehen völlig schmerzlos war." — Herr C. L. Curtis, Grovdale, Ill., sagt: „Ich ließ mir 32 Zähne ausziehen in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ohne irgend welche Schmerzen zu verspüren. Die Waschung wird an dem Zahnfleisch vorgenommen, wodurch die Operation durchaus schmerzlos wird." 28n gbw

Künstliche Zähne als natürliche aussehend, eingesetzt und garantiren wir tadelloses Passen.

Set Zähne	$8
Gold-lined Set	$10
Gold-Filling	$1 aufw.
Schmerzloses Ausziehen	50 Cts.

☞ Keine Kosten für das Ausziehen wenn Zähne bestellt werden. Keine Studenten beschäftigt. Alle künstlichen Zähne werden von Zahnärzten mit zwanzigjähriger Erfahrung angefertigt.

BOSTON DENTAL PARLORS, Zwei ganze Stockwerke.— 4 Damen zur Bedienung. 146 STATE STR. Offen Sonntags von 9—4. Abends bis 10 Uhr.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Specialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Procent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit concurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spdidosabw

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Brüche

dauernd **Geheilt,** oder keine Bezahlung. **Kein Geld bis curirt.** Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten. Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschæft. Financielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK. Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. ☞ Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj

Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig beim alleinigen deutschen Fabrikanten 2alj

Dr. Robert Wolfertz, 56 Fifth Ave. Ecke Randolph St. ☞ Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str. 25julj

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, vorausichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet," ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 282 North Ave.

Unter allen Mitleid verdienenden Leidenden ist der mit Rheumatismus behaftete am meisten zu bedauern. Diese schreckliche Krankheit schleicht sich wie ein Räuber an das Opfer heran und macht ihn nicht nur hülflos, sondern straft ihn auch mit unerträglichen Schmerzen, oft für das ganze Leben. Die ganze Welt ist mit von dieser Krankheit Verrenkten und Verkrüppelten bedeckt, und warum? Weil die Leute glauben, daß man Droguen verwenden muß, obwohl diese sehr selten heilen oder auch nur temporäre Linderung geben. In den zweiundzwanzig Jahren, in denen unsere Erfindung veröffentlicht ist, haben wir viele Tausende von Rheumatismus befreit und wissen wir daher, daß Elektricität das einzige Mittel ist. Wenn die Leidenden nur wüßten, was dieses erstaunliche Mittel zu thun im Stande ist, würde es keinen Rheumatismus mehr geben, wo man Dr. Sanden's Elektrischen Gürtel haben kann. Dieser Gürtel ist eine vollständige, wissenschaftlich hergestellte Batterie, welche lindernde, milde Ströme giebt und Schmerzen und Anschwellungen schon in der ersten Stunde beruhigt. Manche schwere Fälle werden oft in wenigen Tagen geheilt. Der Gürtel kostet wenig, und wer ihn nicht einer Prüfung unterzieht, wirft Glück und Gesundheit fort.

Dr. A. T. Sanden. — Werther Herr! Ihr Gürtel hat mir bei meinem chronischen rheumatischen Leiden die größten Dienste geleistet. Ich war so lange mit dieser schrecklichen Krankheit behaftet, daß ich die Hoffnung fast aufgab, jemals wieder gesund zu werden. Durch Gottes Gnade und mit Hülfe Ihres Gürtels bin ich jetzt ein vollständig gesunder Mann. Ich werde Ihren Gürtel in meiner Gemeinde bestens empfehlen. Achtungsvoll, Pastor H. Bunse, Waynesville, Minn.

Diese Gürtel heilen sofort Rheumatismus, Hüftweh, Lendenweh, Nierenleiden, lahmen Rücken u. s. w. Elektrisches Spiral-Suspensorium für Männer frei mit allen Gürteln. Niemand kann sich die wundervollen Ströme vorstellen, welche diese Körperbatterie zu geben im Stande ist, ohne sie zu prüfen. Sprechen Sie daher in unserer Office vor und überzeugen Sie sich, oder senden Sie für unser großes, illustrirtes, deutsches Pamphlet, welches kostenfrei und versiegelt per Post versandt wird, zu Ihrer nächsten Office:

SANDEN ELECTRIC CO., 58 State St., Chicago, Ill.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medicin) zu niedrigsten Raten. Macht uns einen Besuch, (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. bw

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj

Nur $5.00 pro Monat. Medicin und Elektricität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Medizinisches Frauen-Institut.

(Unter Leitung von gesetzlichen, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)

353 WELLS STR., Ecke Hill Str. Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm., Abends 6—8 Uhr.

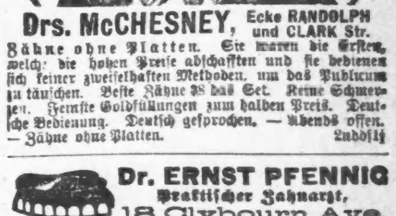
Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.

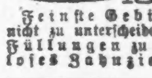
Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Magenleiden, Fettsucht, Gebärmutterleiden, Tumor, Schwäche, Unfruchtbarkeit, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten, Blasenleiden rc., durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle weisen wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Lassen Sie kein Messer ansetzen bevor Sie uns consultirt. 13jllj

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 58 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

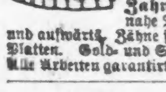
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Specialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß rc., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur **drei Dollars** den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK Str. Zähne ohne Platten. Sie waren die Ersten, welche die hohen Preise abschafften und sie bedienen sich keiner zweifelhaften Methoden, um das Publicum zu täuschen. Beste Zähne $8 das Set. Keine Schmerzen. Feinste Goldfüllungen zum halben Preis. Deutsche Bedienung. Deutsch gesprochen. — Abends offen. — Zähne ohne Platten. 2nbdslj



Dr. ERNST PFENNIG Praktischer Zahnarzt, 18 Clybourn Ave. Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen. 31no.bbsa.lj



Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverläßigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- u. Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 28dslj

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St. "Tribune" Gebæude.

Importeur und Fabrikant von **Augengläsern und Brillen,** Opern- und Touristengläsern, Mikroskopen, Teleskopen, Barometern, Zeicheninstrumenten, Kodacks rc. 1868—THE OLD RELIABLE—1893

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin.) Special-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 22.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11

Reisbau in Texas.

Aus Devers, Tex., wird geschrieben: Herr Morley von Rochester, N. Y., ist dabei, 300 bis 400 Acker Marschland mit Reis zu bestellen. Er gedenkt schon am 15. Januar seine Arbeit mit dem Dampfpflug zu beginnen und hofft schon in diesem Jahre die erste Ernte machen zu können. Der neue Ackerbauzweig der Reiskultur ist im östlichen Golfküsten-Distrikt in einer wunderbar raschen Entwicklung begriffen, zumeist in den Counties Orange, Jefferson, Liberty; überall werden neue Reisplantagen angelegt, und es wird nicht lange dauern, bis dieser neue junge Stapelartikel des texanischen Ackerbaues von einer wirthschaftlichen Bedeutung für Texas sein wird, welche wenig hinter der des Baumwollbaues zurückbleibt. Bekanntlich hat die „Texas Star"-Weizenmühlen-Compagnie in Galveston sich schon veranlaßt, oder wie der Geschäftsführer derselben, Herr J. Reymershofer, sagt, „gezwungen" gesehen, ihrem Unternehmen eine Reismühle hinzuzufügen. Der Contrakt für dieselbe ist jetzt, wie ein Bericht vom 7. Januar mittheilt, zum Abschluß gekommen; die Reismühle wird für den Zeitraum von zehn Stunden eine Leistungsfähigkeit von hundert Fässern haben; die Maschinerie ist aber auf 200 Fässer berechnet. Die Mühlsteine, welche die Enthülsung des Reises besorgen werden, sind bereits auf dem Wege von England nach Texas. Die ostteranischen Kunden für unser Mehl, sowie die in West-Louisiana, sagt Herr Reymershofer in einer Unterredung mit einem Vertreter der „News", — haben uns in Wirklichkeit zum Bau dieser Reismühle gezwungen; ein großer Theil derselben besteht aus Reispflanzern und es liegt in ihrem Interesse, für unser Mehl, wenn irgend möglich, mit ihrem Reis Zahlung zu leisten. Und wir sind nach reiflicher Ueberlegung zu der Ueberzeugung gekommen, daß unser Unternehmen auch für uns ein lohnendes sein wird, weil die Staaten Texas, Kansas, Nebraska, Colorado und das Indianer-Territorium mit ihrem Bedarf von Reis auf die Texas-Mühlen angewiesen sind, und die einzige Conkurrenz-Mühle, welche wir bis jetzt haben, ist die kürzlich in Beaumont in Betrieb gesetzte.

Die Frage, ob die texanische Reiskultur schon eine solche Ausdehnung gewonnen habe, daß für die beiden Mühlen das nothwendige Material vorhanden sei, beantwortete Herr Reymershofer mit den Worten: „Sie würden vor Staunen außer sich sein, wenn Sie sähen, in welchem Umfange die Kultur des neuen Stapelartikels an unserer Golfküste bereits betrieben wird, und wie die Zahl von Reispflanzungen beinahe von Tag zu Tage wächst. In der That bietet der Küstendistrikt aber auch alle zur gedeihlichen Entwickelung dieses Industriezweiges nothwendigen Naturbedingungen, und der in Texas gezogene Reis ist von einer so vorzüglichen Beschaffenheit und Güte, wie sie nur irgendwo zu finden ist. Auch im westlichen Theil von Louisiana wenden sich die Farmer immer mehr dem Reisbau zu, und unsere texanischen Mühlen werden sie von dem New Orleanser Markt, welcher bis jetzt zu ihren Ungunsten die Preise diktirt hat, unabhängig machen. Schon jetzt bekommen wir recht ansehnliche Zusendungen von Reis für unsere Galvestoner Mühle, welche binnen Kurzem im vollen Betrieb sein wird, und die nach einem Jahre schon die doppelte Leistungsfähigkeit haben wird."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Russische Justiz.

Wandernde Briefe sind auch in unserem Zeitalter entwickelter Postverhältnisse keine Seltenheit, eine überraschende, ja kaum glaubliche Erscheinung ist ein wandernder Arrestant. Anton Kutschurbajew, ein Kirgise der „Inneren Horde", Familienvater und guter Wirth, wurde beschuldigt, ein gestohlenes Pferd gekauft zu haben. Zwei Wochen hielt man ihn im Gefängniß, entließ ihn sodann und stellte ihn unter polizeiliche Aufsicht. Zur Beförderung an seinen Wohnort gelangte er nun in die Nowousen'sche Polizeiverwaltung, die ihn nicht an seinen 80 bis 90 Werst entfernten Wohnort, sondern in das Gefängniß zu Saratow schickte, von wo er in die Verwaltung der Kirgisenhorde befördert werden sollte. Allein aus Saratow mußte der Arme die Gefängnisse in Koslow, Woronesch, Rostow besuchen, gelangte sodann in den Kaukasus, nach Tiflis, schließlich nach Baku. — Hier kam die Adminstration auf den Gedanken, ihn eine Seereise machen zu lassen, und so kam er nach Trans Kaspigebiet, nach Aschabat und Tschardshut, weiter nach Buchara und Samarkand. Hier ließ man ihn ein halbes Jahr ausruhen. Dann ging er nach Taschkent, wo die russische Etappenstraße endet. Der arme Anton konnte abermals sechs Monate ausruhen. Während der angebliche Verbrecher nun hier hinter Schloß und Riegel sitzt, wird er in seiner Heimath gesucht, ein Rapport des Untersuchungsrichters nach dem andern geht an die Polizeibehörde und die Verwaltung der Kirgisenhorde; Anton Kutschurbajew ist verschwunden, als hätte ihn die Erde verschlungen. Ein glücklicher Zufall veranlaßte den Chef des Gefängnisses in Taschkent, Antons Reisedokumente durchzusehen, und das führte zur Rückkehr des Schwergeprüften nach Koslow. Endlich, nach dreijähriger Reise mittels Etappe, langte er wieder in seiner Heimath an, wird freigesprochen und findet seine Familie verarmt, seine Wirthschaft zu Grunde gegangen. Wenn der Vorgang nicht verbürgt wäre, könnte man an eine Anekdote glauben — so überrascht er selbst in Rußland. („Voss. Ztg.")

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

"THE HUB"

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Wieder—Bringt der Bargain-Freitag Unvergleichliche Kaufgelegenheiten!

In Männer-Anzügen—

127 zusammengestellte Anzüge—Röcke, Hosen und Westen von verschiedenen Mustern, es würden $15 und $20 Anzüge sein, wenn sie alle von derselben Farbe wären—wir offeriren dieselben am Bargain-Freitag für ... $5.00

In Männer-Ueberziehern und Ulsters—

Verschiedene Moden von guten und warmen regulären $10-Kleidungsstücken, extra für den Bargain-Freitag heruntergesetzt auf ... $5.00

In langen Hosen-Anzügen für Knaben—

Gute, schwere und dauerhafte Anzüge, Alter 16 bis 19 Jahre, wirkliche $5 und $6 Qualitäten, extra für den Bargain-Freitag heruntergesetzt auf ... $2.95

In Ueberziehern und Ulsters für große Knaben—

Große $5 und $6 Werthe, über 200, alle Größen von 14 bis zu 19 Jahre, extra für den Bargain-Freitag heruntergesetzt auf ... $3.65

In 2-Stück-Anzügen für Kinder—

Doppelknöpfige, gute und dauerhafte Anzüge, Alter 7 bis 14 Jahre, extra für den Bargain-Freitag heruntergesetzt auf ... $1.50

In Männer-Unterkleidern—

„Odds and Ends" von ganzwollenem Kameelshaar-Unterzeug, bis zu $1.00 verkauft, Bargain-Freitag zu ... 27c

Ausgebrochene Partien von naturwollenen und schweren Merino-Hemden und Unterhosen, bis zu $1.25 verkauft, Bargain-Freitag für ... 45c

In Männer-Handschuhen—

Extra schwere Arbeitshandschuhe und Fausthandschuhe, gefüttert und ungefüttert, bis zu $1.00 verkauft, Bargain-Freitag für ... 49c

Extra schwere wollene Männer-Strümpfe, in blau, braun, grau und roth, billiger bisheriger Preis 35c, Bargain-Freitag für ... 19c

Feine ganzwollene Männer-Halstücher, verkauft bis $1.25, extra heruntergesetzt Bargain-Freitag auf ... 49c

In Männer- und Knaben-Kappen—

Männer $1 und $1.50 Plüschkappen für ... 68c

Männer $2 und $2.50 Plüsch- und Tuch-Kappen für ... $1.00

Knaben $1 Plüsch- und Tuch-Kappen für ... 48c

Assortirte Kinder-Kappen, kleine Partien, werth bis zu $1.00, für ... 19c

In Schuhen—

Kinder Pebble Grain und Kid Knöpfschuhe, Größen 8½ bis 11, die echte $1.25-Sorte, Bargain-Freitag für ... 75c

Männer Arbeitsschuhe—Größen nur 7 und 8, heruntergesetzt, um die Partie zu räumen, von $1.50 auf ... 98c

Damen Kid Knöpfschuhe, ausgebrochene Größen von regulären $1.50 Schuhen, gehen zu halbem Preise am Bargain-Freitag ... 75c

Damen Alaska-Ueberschuhe, Wolle gefüttert, 75c Qualität, Bargain-Freitag für ... 35c

Männer Schnallen-Arctics—die wirkliche $1.50 Sorte, Bargain-Freitag für ... $1.00

„Natürlich gelten diese Preise nur für Bargain-Freitag."

Das einzige Geschäft dieser Art

in den Vereinigten Staaten.

APOLLO Beinkleider-Fabrikanten

316 State Str. & 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,

316 State Str. & 161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 3ljaddslj

Burlington Route

BESTE LINIE NACH

CALIFORNIA

Vier Züge Täglich

ALPINE HEIGHTS.

Lotten $100—$300.

$3.00 Baar. $1.00 per Woche.

Keine Zinsen, keine Abgaben während der Abzahlungszeit. „Title Guarantee & Trust Co." liefert den Kaufbrief. — Tägliche Exkursionen von unserer Office. 10ja,6m

A. ASHENHEIM, General-Agent. W.W. WATSON & Co., 225 Dearborn Str.

Wenn Ihr die besten Die Tonne

Chestnut-Weichkohlen .... für $2.60

und Indiana Lump-Kohlen . für $2.90

haben wollt, sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,

Schiller Buildg., 103 Randolph Str.

Alle Bestellungen werden C.O.D. ausgeführt. [illegible]

Extra-Billig: Passage-Scheine

nach und von Deutschland, zu extra-billigen Preisen.

Eisenbahnbillete nach allen Theilen Amerikas. — Geldsendungen und Packetbeförderung nach Europa. 23jddslj

RASMUS TROLDAHL,

UNION TICKET-OFFICE

171 E. Harrison Str.

Sonntags offen bis 1 Uhr.

Borsch 103

Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung den Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,

gegenüber Post-Office.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY

Opern-Gläser,

Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, bwfdd2

Laterna Magicas und Bilder-Mikroskopen etc.

Größte Auswahl.—Billigste Preise.

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. [illegible]

Verlust-Verkauf im Columbus

166, 168, 170 State Str., Ecke Monroe.

Die Waaren, welche wir offeriren, sind fast das doppelte der Preise werth, die wir dafür verlangen. Vergleicht nur einmal unserer Preise und die Qualität unserer Waaren mit denen anderer und . . . .

Ihr werdet überzeugt sein.

Kleiderstoffe.

10,000 Yards halbwollene Challies, schöne Muster, werth 25c und 35c per Yard ... 12½c

36zöll. einfache und farbige Whipcords, regulärer Preis 40c die Yard ... 19c

1½ Yard breites wollenes Tricot Tuch, marineblau, regulärer Preis 60c die Yard ... 25c

1½ Yard breite ganzwollene Flanell Suitings, regulärer Preis 75c die Yard ... 35c

Schwarz — 10 Stücke importirte englische Cord Suitings, Satin-Finish, werth 75c die Yard ... 29c

Seidenstoffe.

Bedruckte China-Seide, 22 Zoll breit, schwarzer und farbiger Grund, mit bunten und weißen Figuren, werth 50c die Yard ... 25c

Besatzseide, in reinseidenen Brokaten, schillernden Double Warp Surahs, Taffeta und Bengaline Seide, werth bis zu $1.50 die Yard ... 49c

Schwarze Kleiderseide, schwarze Gros Grain, schwarze Faille, schwarze Satin Rhadame und Satin de Lyon, schwarze Hopsacking und Armure, werth bis zu $1.25 die Yard ... 69c

Damen Winter-Newmarkets.

Auswahl von 500 Damen Newmarkets, aus reinwollenen Materialien, helle und dunkle Farben, alle Größen, volles Military Cape etc., werth bis zu $25.00,

$3.98

Damen-Wrappers,

250 Dutzend Kattun-Hauskleider, in dunklen Farben, voller Ruffle auf den Schultern, voller Rücken, werth $1.50,

59c

100 Dutzend, Echt schwarze

CORSETS,

von $1.00 das Stück heruntergesetzt auf

50 Cents.

Waschstoffe und Leinen.

Kleider-Satins, neue Moden, helle und dunkle Farben, werth 25c p. Yd. ... 15c

Ginghams, Kleidermuster, die 12½c Sorte, die Yard ... 6½c

Indigo Kattun, Kleid- und Waist-Muster, sonstwo für 7½c die Yard verkauft ... 5c

Schürzen-Ginghams, best Standard, alle Moden und Farben, die Yard ... 4½c

56zöll. gebleichter Satin Damast, werth 50c die Yard ... 29c

12zöll. Doilies, werth 45c das Dutz., das Stück ... 2c

Glas-Handtuchzeug, reinleinen, werth 8c die Yard ... 4c

Kleider.

50 Dutzend Knaben Flanell-Waists, verschnürte u. gefältete Front, werth $1.50 ... 39c

175 Knaben Cheviot-Anzüge, 4—14, einige neue Frühjahrsmuster und die populären blauen und schwarzen Cheviots, regulärer Preis $5, für ... $2.98

75 doppelknöpfige Cheviot-Anzüge für Männer, voller Werth $15, für diesen Verkauf, versäumt ihn nicht ... $7.50

Ueberzieher.

Schwarze Kersey-Ueberzieher ... $5.00

Echte Irish Frieze Ulsters für Männer, reine Wolle, regul. Preis $16.50, für diesen Verkauf

$8.98

Feine Qualität Campbells Kersey und Beaver Ueberzieher für Männer, alle Farben u. Moden, extra lang, breiter Sammetkragen, der reguläre Preis ist $20, in diesem Verkauf nur

$9.98

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. [illegible] Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	ǁ 1.3 N	ǁ 4.45 N
Chicago & Memphis	ǁ 1.3 N	ǁ 4.2[illegible] N
Ch. & St. Louis Diamond Special	ǁ 9.00 N	ǁ 8.10 V
Springfield [illegible]	9.0[illegible]	[illegible]
New Orleans Postzug	ǁ 3.00 V	ǁ 12.20 V
Cairo & St. Louis	* 8.4[illegible]	* 4.45 N
Chicago & New Orleans Expreß	ǁ 7.4[illegible] N	ǁ 7.20 V
Kankakee & [illegible]	ǁ 4.10 N	ǁ 10.25 V
Kankakee Champaign & Bloomington Passagierzug	ǁ 5.00 N	ǁ 9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	ǁ 5.15 N	ǁ 10.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	ǁ 3.00 N	ǁ 10.30 V
Rockford, Freeport & Dubuque	* 1.5[illegible] N	* 1 15 N
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ǁTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.4[illegible] V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	*	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	† 8.45 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7:30 V	†6:55 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:[illegible] N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N *10.45 N	* 7.15 V *10.05 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N §10.45 N	‡ 7.15 V *10.05 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	ǁ12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. ‡Samst. ausg. ‡Mont. ausg. ǁAusg. Sonnt. u. Mont.

84 La Salle Street

kauft man die billigsten

Passagescheine,

Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris 2c.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie

zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei 2sbdw

ANTON BŒNERT,

Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.

84 LA SALLE STR.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

durch die bewährten neuen Postdampfer erster Klasse:

Darmstadt, München,
Dresden, Oldenburg,
Gera, Stuttgart,
Karlsruhe, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Cajüte $50, $80—

Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.

Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.

Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co.,

5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg,

58 Fifth Ave., Chicago, Ills.

oder deren Vertreter im Inlande. 31mzlj

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.28 N	*10.45 V

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.

Longenecker & Jampolis,

Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA". Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 12sdm

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,

142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 4[illegible] Ashland Boulevard. 18jalj

MANDEL BROTHERS.

117 bis 123 State Str., durch bis Wabash Ave.

Rester-Tag (Freitag)

Im Muster-Basement-Bargain-Hauptquartier ist immer ein ungewöhnlicher Tag für Bargains, aber vielleicht nie, seit es eröffnet, enthielt es so viele große Bargains, als wie morgen seine Tische füllen werden. Diese kleine Liste giebt nur eine schwache Idee von dem, was da ist.

Kleiderstoffe—

Unsere regulären Basement-Kleiderstoffe — nichts zurückgelegt — nehmt so viel Euch beliebt—herabgesetzt für Freitag auf ... 39c

Was noch übrig ist von den Restern von den Hauptflur-Tischen — einige $5.00-Waaren sind noch da—sie müssen weg für ... 39c

Mäntel—

Frauen und Mädchen fancy gemischte Tuch-Reefers — viele mit Atlas gefüttert und vollem Notch-Kragen, von $10—$30 herabgesetzt auf ... $2.50

Rester von Baumwollstoffen—

Rester von Sheeting, 7-4, 8-4, 9-4, 10-4, alle Qualitäten, werth bis zu 40c Yard, alles zu, Yard ... 15c

Rester von Kissenzeug, 5-4, 50 Zoll, 6-4, werth bis zu 25c Yard, alle zu, Yard ... 12½c

Rester von Yard breitem Muslin und Cambrics, werth bis zu 12½c, alle zu, Yard ... 5c

Waschstoffe—

Aufräumungs-Verkauf vor der Inventur von Waschstoffen, werth bis zu 25c die Yard—Brandenburg Pongees, Shantong Pongees, Dreß Cambrics, deutsche blaue Kattune, türkischrothe Kattune, dunkle und helle Kleider-Kattune, Shirting Cambrics, Amoskeag Schürzen Ginghams, Cotton-Crepes, in Abend-Schattirungen, 2c., 2c., alle zu, die Yard ... 5c

(Längen über zehn Yards nach Wunsch abgeschnitten.)

Rester von Weißwaaren—

Jede Sorte und Qualität, ein ungeheurer Vorrath, und der Preis ist nur ... 5c

Leinen—

Weiße Damast Carving Tücher, befranst, die 50c Sorte, Freitag ... 8c

Rester von Crashes, Handtuchzeug u. s. w., alle Sorten bis zum Werthe von 12½c ... 5c

Bettdecken—

Verschiedene weiße gehäkelte Bettdecken, heruntergesetzt von 75c auf ... 39c

Verschiedene Mitcheline Bettdecken, verschiedene Farben, heruntergesetzt von $1.75 auf ... 98c

Corsets—

Die Ueberbleibsel der W. C. C., der R. & G., der Mandels Special und anderer Corsets, welche $1.00 kosteten, alle Farben und Größen, gehen zu ... 59c

Muslin-Unterzeug—

30c Cambric Corset-Schützers gehen morgen für ... 13c

45c gefältelte und bestickte Beinkleider sind zu haben für nur ... 25c

50c Nachtkleider, mit Tucked Yokes, herunter auf ... 25c

Artikel für Babies und Kinder—

Gestrickte Jersey Hemden, 5 Größen, waren bis zu 60c, jede Größe für ... 25c

Gemischte Partie Hüte und Bonnets, waren bis zu 75c, nur ... 4c

Handgestrickte Zephyr-Sacques, waren bis zu 75c, herunter auf ... 38c

Beschmutzte weiße Kleider und Gingham-Kleider, herabgesetzt von 50c auf ... 25c

Wrappers, Waists und Röcke—

Flanell-Röcke für Frauen und Mädchen, die 85c kosten, gehen morgen für nur ... 45c

Flanell und Serge Waists für Frauen und Mädchen, gefältet, dunkle Farben, waren $1.00, jetzt ... 25c

Eine gemischte Partie in Wrappers, waren $3.50, herabgesetzt, weil mehr oder weniger beschmutzt, auf ... 50c

Finanzielles.

WILLIAM LOEB & CO.

Nachfolger von A. Loeb & Bro.,

120 LA SALLE STR.,

Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6uolj

Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.

Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1splj

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. / Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. / M. Weiß, 614 Racine Ave. / A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen!

Die Garden City Foresters Building & Loan Association offerirt auf Nord Chicago und Lake View Grundeigenthum Anleihen unter sehr annehmbaren Bedingungen.

Subscribirt on 50c per Share per Monat.

Näheres bei: E. W. HUNCKE, Secretair.

Office: 8jmmfr1m

152 E. North Ave. — 300 Clybourn Ave.

Hauseigenthümer!!

Zahlen Eure Miether ihre Miethe?

Wenn nicht, sprecht vor bei der

City of Chicago Landlords Protective Ass'n.

Zimmer 625, Opera House Bldg., Ecke Clark und Washington Str. — Zweigoffice: 402 Cleveland Ave. 24nbw

6 Prozent, Geld zu verleihen auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum, rückzahlbar vor dem Fälligkeitstermin, wenn gewünscht; große Beträge eine Spezialität; Darlehen zum Bauen. 18obw H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa 2c. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

$100,000

6, 6½ und 7 prozentige erste Hypotheken zu verkaufen, in beliebigen Beträgen.

Gute Kapitals-Anlagen.
Ausgezeichnete Sicherheiten.
Kapital und Zinsen zahlbar in Gold.

C. B. RICHARD & CO.

62 Süd Clark Str. bw

ADOLPH LOEB,

152 LA SALLE STR.,

verleiht

Geld auf Grundeigenthum.

Sicherheiten zu verkaufen. 1nolj

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4oplj

Household Loan Association,

(incorporirt)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Gegründet 1854. [illegible]

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.

1ljmodbdsalj H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s

"PERFECTO".

Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.

Telephone 4331. [illegible]